30
4223

Fr. 107

30.4223

[illegible]

Grübels
Correspondenz
und
Briefe
in
Nürnberger Mundart.

1806.

[illegible]
der Stadt Bamberg
Gruppe:
Zahl:

STAATSBIBLIOTHEK
BAMBERG

Inhalt.

Nro.		Seite.
	Ankündigung. An meine Leser	v. bis xii.
	Gevatterbrief	xiii. bis xvi.
1.	Brief um einen Ventilator	1
2.	Die Antwort	3
3.	Von der Frau B. M.	5
4.	Die Antwort	7
5.	Die Nachricht von den grosen Ochsen	10
6.	Schreiben von einem Schulmeister	13
7.	Die Antwort darauf	15
8.	Von eben denselben	20
9.	Die Antwort	26
10.	Wieder von denselben	30
11.	Die Antwort	34
12.	Vermuthlich wieder von denselben	37
13.	Die Antwort	41
14.	Eine ernstliche Erinnerung	45
15.	Die Antwort darauf	52
16.	Brief an K.	57
17.	Von Mademoiselle Reimerin	59
18.	Die Antwort	62
19.	Die Einladung auf die Kirchweyh	65
20.	Die Antwort	68
21.	Von Herrn C. und E.	71
22.	Die Antwort	72
23.	Von einem Vettern	74
24.	Die Antwort	75
25.	Von Herrn K.	76
26.	Die Antwort	78
27.	Von eben denselben	81
28.	Die Antwort	82
29.	Eine Erinnerung	84
30.	Eine rohe Erinnerung	86
31.	Die Antwort darauf	88
32.	Um eine Thermolampe	91

33. Die

Nro.		Seite.
33.	Die Antwort	94
34.	Die Einladung von Sz.	99
35.	Die Antwort	101
36.	Von eben denselben	103
37.	Wieder die Antwort	105
38.	Wieder an denselben	108
39.	Die Antwort von denselben	110
40.	Die Antwort auf den vorherigen Brief	112
41.	Von einem alten Bekannten	124
42.	Die Antwort	118
43.	Von Herrn K.	122
44.	Die Antwort	124
45.	Von einem Herrn Vettern	127
46.	Die Antwort	129
47.	An meinen jungen Herrn Vettern in der Fremd	133
48.	Die Antwort von denselben	136
49.	Von einer Frau Baas	139
50.	Die Antwort	142
51.	Von Herrn Ct. L.	145
52.	Die Antwort	147
53.	An die * * * Gesellschaft	149
54.	Die Antwort	154
55.	Von Bezenstein an Herrn L.	158
56.	Von eben daher an Herrn J.	161
57.	Von Herrn C. nach Bezenstein	163
58.	Die Antwort	165
59.	Von Bezenstein an meine Frau Baas	168
60.	Von Mademoiselle J. M.	171
61.	Die Antwort	172
62.	Von eben derselben	175
63.	Von einen Unbekannten	176
64.	Die Antwort	178
65.	Um meine Briefe	180
66.	Die Antwort	182
67.	Erklärung einiger in der Nürnberger Mundart üblichen Wörter	186

Ankün-

Ankündigung.

Ob ih mei Waar verkaf'n thåt,
Dörft ih mih wuhl niht gråma,
Doch ober möcht ihs ganz und goar
Af mih allah niht nehma.
Könnt seyh, der Beyfall håit döi Zeit,
Doch hoff ihs niht, verluhr'n,
Und wenns niht su wöi sunst'n gieng,
Su wos thåt an jo Zurn.
Ih hob doch durch mei Schreiberey
Ah kröigt Correspondent'n,
Und hob ah manch'n wackern Bröf
Von Ihnen noh in Hånd'n.
Ih hob a kröigt, sen wuhl recht schöi,
Sen ah von recht'n Leut'n,
Döi brauch ih ober niht dauher,
Döi lieg ih af die Seit'n.

Hob ani kröigt in meiner Sprach,
Sen brav und wacker g'schrieb'n,
Doch ani, wous ah besser wår,
Sie wår'n unterblieb'n.
Hob ah a kröigt, döi sog'n mer Wos,
Steiht gleih ka Noma drinna,
An Antwort ober wårn's scho,
Nau in mein Bröif'n finna.
Su, wöi mir Jeder g'schrieb'n haut,
Hob ih Ihm wieder g'schrieb'n,
Ih mahnet niht, daß ih an wår,
An Antwort schuldi blieb'n.
Döi niht in Versch'n g'schrieb'n sen,
Döi kon ih dau niht brauch'n;
Doch hob ih viel in Versch'n kröigt,
Döi denk ih, wår'n taug'n.
Und mit den Bröif'n möcht ih halt,
Des Druck'n öiz proböiern,
Doch wårs mer leib, ih wüsts vurher,
Wer draf mögt subscriböiern.
Grübels Correspondenz und Bröif
Su wörd der Titel wår'n.
Um dös, wos mancher denk'n wörd,
Wår ih mih niht viel scheer'n.

Der

Der Preiß, dau will ih billih seyh,
Will ah zwölf Batz'n schreib'n;
Es soll ja doch, wenns geiht dös Ding,
A weng wos überbleib'n.
Und wer neu Exemplar verschlöißt,
Den wär'n zehna geb'n;
Dau denk ih, wörd er z'fried'n seyh,
Von su wos ließ sih leb'n.
Zum Subscriböiern steiht mei Haus
Zwa Monat jed'n off'n,
Oeiz sens su gout, und kummes bald,
Und viel, dös will ih hoff'n.

Ankün-

Ankündigung.

Dői Bröif und dői Correspondenz,
  Dői ih hob kündigt oh,
Sen ferti, und iß druckt ba mir,
  Daß Jedes hob'n koh.
Oeiz ober, wos thou ih denn mit?
  Ih sehets freilih gern,
Wenn ih wär wieder frey dervoh
  Und wenns verkaft scho wär'n.
Mei Haus sicht wői a Bőicherkrom,
  Und hob kan Plotz derzou.
So iß őiz dős die ani Bitt,
  Dői ih noh hob'n thou:
Oeiz lauss'ns ner viel hul'n bald,
  Der Preiß soll bleib'n steih;
Zwőlf Batz'n, wői ih g'schrieb'n hob,
  Und ih empfehl mih schői

Grübel.

An meine Leser.

Dös sen döi Bröif, su sehes aus,
Döi ih scho lang su zamm hob trog'n.
Obs Beyfall find'n? hoff ih wuhl,
Doch kon ihs ah vurher niht sog'n.
Ih mahnet doch, sie wär'n su,
Su, wöi mei Waar iß sunst'n g'wess'n,
Und hoff, daß mancher drunter iß,
Der doch vielleicht iß ah zon less'n.

Daß Aner wöi der Ander iß,
Dös läßt sih doch wuhl niht begehr'n,
Hobs nehma möiss'n, su wöis sen,
Wenns wörklih ah noh schlechter wär'n.

Doch,

Doch, mir g'fiel grod der Unterschied,
Und siech doch, daß noh Leut thout geb'n,
Döi on mih thånna denk'n noh,
Und ah on mih noh schreib'n mög'n.

Ih hob mei Freud oft drüber g'hat,
Wenn ung'fåhr su a Bröif iß kumma;
Hob denkt: mih wunderts, daß sih der
Zon schreib'n dau die Zeit haut g'numma.
Und iß mer Mancher kumma z'nah,
Hob g'lacht, und denkt: sey er nur z'fried'n,
Ob ih gleih niht sein Noma waß,
Wir woll'n doch nitnander ried'n.

Denk niht, daß Mancher haut vermouth,
Daß ih döi Bröif wår druckt ausgeb'n,
Wou er sein Bröif wörd find'n drinn,
Und gleih die Antwort ah derneb'n.
Könnt seyh, daß Mancher wuhl haut g'lacht,
Haut denkt, der Grübel mog sih b'sinna,
Deiz rauth er draf, su lang er will,
Mih ober wird er doch niht finna.

So hob ih denkt, ôiz mach ihs su;
Ih will mih lôiber goar niht b'sinna,
Und schreib dôi Brôif, lauß druck'n z'samm,
Dau wôrd er scho die Antwort finna.
Und weils mer nau su g'fall'n haut,
So hob ih denkt, ih wills probôiern,
Vielleicht verkaf ih doch su viel,
Daß ih ka Haus droh wår verlôihern.

Und also will ihs ganz getrost
Erwart'n, wôi mers af wôrd nehma.
Ih mach niht Rechnung af viel Lub,
Doch hof ih niht, daß sen zon schåma.
Und find'ns halbweg Beyfall nur,
Und ih kon dau noh långer bleib'n,
Und bin su g'sund, wôi ôiz, Gottlob!
Wår ih vielleicht doch noh wos schreib'n.

Su

Su kröig ih manch'n Bröif ung'fähr,
Dau kummt a Buth, Gott waß! wouher;
Der zeierst nauch mein Noma fraugt,
Und haut für mih an Bröif mitbraucht.
Und wenn ih fraug: Wouher denn mit?
So haut er g'sagt, dös waß er niht;
Ih hob'n mitkröigt af'm Weg,
Sie hob'n g'sagt, dort gleih ban Steg,
Dort soll ih fraug'n, wohnt der Moh,
Des ander geiht mih all's nix oh.
Ih kröig zwey Kreutzer Buth'nlouh,
Deitz mog er, wos er will, mit thou.
Und solchi Bröif, grod su wöi der,
Su schickt mer mir scho meiher her.
Es mouß öiz just der Buth niht seyh,
Mer langt mers scho zon Fenster reih.
Iß mancher g'west oft, haut mih g'freut,
Ba manchen haut mih s'Les'n g'reut.
Deiz seg'n Sies halt selber oh,
Wos Ihnen eppet g'fällt dervoh?

Gevat-

Gevatterbrief.

In manchen Bouch, von mancher Art,
Hob ih jo doch ſu oft ſcho g'leſ'n,
Daß an as Freundſchaft iß a Bouch
Zou g'ſchrieb'n af ſein Noma g'weſ'n.
So hauts mih g'luſt, möchts ah proböiern,
Möcht an dös Böichla dedizöiern.

Und

Und hob mih b'sunna hi und her,
Wers gern thät und G'vatter wär?
Es wär wuhl niht as Hauchmouth g'scheg'n,
Kan Hauchmouth hob ih nith, Gottlob!
Ih häits halt thou um deretweg'n,
Weil ih's su oft scho g'seha hob.
Drum, löiber Freund! haut niht viel g'fehlt,
So häit ih mir die Freyheit g'numma,
Und bin ah in Begrif scho g'west,
Daß ih hob woll'n zou Dir kumma;
Und hob Dih woll'n bitt'n schöi,
Sollst ba den Kind als G'vatter steih.
Doch hob ih ober immer denkt:
Wer waß? a jeder thout's niht gern,
Und bey an Kind, wöi dös, vielleicht,
Wer wörd dau gern G'vatter wär'n?
Und wenn sih aner find'n thät?
Ders nur as Gnad'n oh wollt nehma,
Und wolltet sie nau mit der Zeit,
Vielleicht des arma Waas'n schäma?

Dös

Dös stellet ih mir trauri vůr,
  Es wår jo doch a Kind von mir.
Viel Våtter mach'n wuhl vurher
  Mit solch'n Kindern wői viel Wes'n,
Und wenn sies bringa af die Welt,
  So mog mers oft nau doch niht les'n;
Und sagt mer: O, håit ers erstickt!
  Eih's haut des Lőicht der Welt erblickt.
Dös ober will ih doch niht hoff'n,
  Daß mir vielleicht sollt ah su geih,
Dau stůnd mir sunst ka Weg niht off'n,
  Ih ließ die ganz Autorschaft steih;
Und soget: Ih will nimmer schreib'n,
  Und wills mei Lebta lauss'n bleib'n.
So hob ih denkt, nauch langa B'sinna,
  Lauß geih, und thou kan G'vattern g'winna.
Ih hob doch meiher Kinder g'hat,
  Sie sen doch all su unterkumma,
Und haut mir mancher g'scheuter Moh,
  Daß mih scho oft haut Wunder g'numma,
Sein Beyfall lauss'n merk'n droh.

So.

So lauß ih dös halt ah su⁼geih,
Und wöi die andern rummer laf'n;
Und lauß den Balg gleih goar niht taf'n;
Und also dösmaul bist befreit.
Ganz kon ihs ober niht versprech'n;
Sollt mih, wer waß denn dös vuher?
Amaul der Kitzel wieder stech'n,
So kumm ih nau zou Dir vur All'n;
Und wenns des Kind z'maul würdi wär,
Ih waß, Du thåst mer doch den G'fall'n,
Und leihest nau Dein Noma her.

Herr

Nürnberg den 15. May 1799.

Herr Grübel, daß er doch ner sicht
Wői andri Leut der Kiz'l sticht.
Als wenns kan Menschen gebet sunst,
Der treib'n könnt wői er dői Kunst
Drum hob ih ah g'macht su a Prob,
Oeiz schau er ob ihs troff'n hob.
Wenn dau und dort a Föhler wär,
So iß jo dős des eiherst ner.
Und wenn ih nau noh meiher mach,
Ih machet nau scho ah mei Sach.
Ih hobs ner thou um deretweg'n
Daumit der Herr, doch ah koh seg'n,
Daß geb'n thout noh meiher Leut,
Dői ah dői Sprach in Reimen freut.
Dős ober iß die Ursach droh,
Dau frimm in Herrn őiz wos oh.
Dau ober wollt ih bitt'n halt
Daß mirs der Herr thät mach'n bald.
Dős wos ih gern mögt, soll seyh
A Rädla in a Fenster neih.
Dős soll sih ober dreha schői,
Wenn ah ka starker Wind thout geih.

Und wos ih noh droh hob'n will
So solls halt ah niht kost'n viel,
Es iß diz goar a schlimma Zeit
Langt öfftermauhl des Göld niht weit
Zon Baua und zou solcher Waar,
Dau hauts in Teuf'l g'seha goar.
Es kost an scho des Maul viel Göld,
Und wenn noh goar on Haus wos fehlt.
Dau wärs ka Wunder wenn mers Haus
Ließ steih und zöiget löiber aus.
Und wenn mer ah des Göld noh haut,
So ärgern an die Bauleut taud.
Doch hob der Herr kan Schod'n mit
Den su wos, dös verlang ih niht
Wer ärbet der verdöint sein Louh,
Dös wörd der Herr scho selber thou.
Und wenn dös Rädla ferti wär,
Und wenns der Herr wollt schick'n her;
Und mir an Antwort schick'n draf,
Dös wär nau ober zwamauhl prav.
Und diza wollt ih bitt'n halt,
Ums Rädla und an Antwort bald.

L. Z.

Die Antwort an denselben.

Scho recht, daß doch noh meiher Leut,
In derer Art des schreib'n freut
Denn dös bild ih mir su scho eih,
Ih wär der anzi wuhl niht seyh.
Ih hobs ah noh niht denkt und g'sagt,
Und hob mih ah niht grauß mit g'macht.
Ner mach der Herr ka Kunst niht d'raus,
Mer lachet uns sunst all zwöi aus.
Es haut jo scho vur langer Zeit,
Und lang vur uns scho geb'n Leut
Und ani hob'n g'schrieb'n schöi,
Viel schöiner als mir alli zwöi
Und wenns'n Herrn freua thout,
So schreib er fort, er schreibt jo gout.
Und wenn ers etli Jauer treibt,
Könnt seyh, daß kaner besser schreibt;
A su a Rädla mach ih gern,
Meintweg'n wenns zwa Duzend wär'n.
Und solls niht gern rummer geih,
So lauß der Herr die Thür off steih,
Wenns nau niht geiht als wöi der Bliz
So iß des Rädla g'wiß nix nüz.

Su viel als jeder zohlt derfür,
Su kröigt der Herr dös ah von mir.
Denn daß ih mir an Schod'n thou,
O Herr, dau bin ih z'gscheit derzou,
Denn wer sei Sach vernünffti treibt
Der lebt von den wos über bleibt,
Und wenn der Herr niht gern baut,
Su daß'n vurn baua graut,
Dau wörd ka bessers Mitt'l seyh,
Nix baua bis des Haus fällt eih.
Und wenn des Wasser reih von Doch,
Bis in die Stub'n laf'n mog,
So mouß mer sih nix mach'n d'raus
Es låft scho endlih wieder naus.
Su haut mer nau von Baua Fried,
Und ärgern an die Bauleut niht.
Su håit ih öiz an Antwort g'sagt,
Und håit des Rådla ah bald g'macht.
Wos kost'n thout des steiht dau unt
Und öiza lebns wuhl und g'sund.

Gr.

Werth=

Werthester Herr!

Pfui deutsch, Herr Grübel dős iß wőist,
Dős mouß ihn Herrn seg'n;
Und wűst ih wou ih hih geih mőist
Ih glab ih thåt scho klog'n.
Sie hob'n g'sagt zou meiner Mad,
Daß morg'n zou uns kumma,
Deiz haut dői gleih es wői viel Waar
Zon Eſſ'n noh mitgnumma.
Es haut mer g'fall'n von der Mad,
Daß doch su g'scheit iß g'weſſ'n,
Sie haut an recht'n Braut'n kafft,
Warhaffti auserleſſ'n.
Und noh es wői viel gouta Waar
Es sollt an fast verdrőiſſ'n,
Dős alles hob'n mir allah,
Den Sunnta eſſ'n mőiſſ'n.
Und weil ih noh wos schuldi bin,
So håit ihs gern g'seg'n,
Wenns zou uns wår'n kumma roh,
Und mit uns eſſ'n mőg'n.
So wår ih eppet leichter doch,
Von meiner Schuld weg kumma,

Und Schand'n halber hait'ns doch,
A bißla wenger g'numma.
Und hob'n Sie Sih eppet goar,
Dau drum niht seg'n lauss'n,
Daß ih ner desto stärker mouß,
Deiz in die Büchs'n blauss'n.
Ih hob jo g'sagt dös wiss'ns doch;
Dös Ding dörf niht viel kost'n,
Und diz wenns mahna, schreib'ns mer
An recht'n grauss'n Post'n.
Es iß mer ober doch niht lad,
Wenn Sie ner selber kumma,
Sie hob'n jo scho meiher g'macht,
Und hob'n nöi wos g'numma.
Dös ober iß mei Mahning niht,
Daß Sie vielleicht niht denk'n,
Mir Leut, mir sen scho g'wöhnt derzou,
Mer soll uns alles schenk'n.
Und nehma Sies niht übel af,
Es iß mei Ernst niht g'wess'n,
Und keiherns ner bald eih bey uns,
Und bringes wos zon less'n.

B. M.

Nürnberg, den 3. Sept. 1799.

Wertheste Fr**

Dös ober häit ih niht vermouth.
Der Bröif iß herrlih g'wess'n,
Ih hob dös goar niht g'wůst von mir
Wos ih dau drin hob g'less'n,
Es iß mer ober herzlih lad,
Ih kons, warhaffti sog'n,
Mih dauert ner döi arma Mad
Daß su haut möiss'n trog'n.
Ums Himmels will'n! hob denn ih
Su viel bey Ihnen gess'n?
So mouß jo ih mein Mog'n g'wiß
An anders mauhl zamm press'n,
Häit g'mant ih häits ban Ess'n doch,
Noh kahmauhl übertrieb'n;
Und öiz find ih dau in den Bröif,
Dös Ding ganz anderst b'schrieb'n,
Sie haut an recht'n Braut'n kafft;
Dös hast an recht'n schwer'n;
Und noh es wöi viel gouta Waar,
Wos koh mer sunst begehr'n.

Und

Dős hob ih freilih wuhl niht g'wißt
Daß ih su viel thou brauch'n,
Und in an Urt wous niht viel gåb,
Thåt ih jo goar niht taug'n.
Ih bin su frey und kumm őiz bald;
Lauß ober vurher sog'n;
Und will scho schaua wou ich krőig
Zon Ess'n noh an Mog'n;
Und will mein ganz'n Apatit,
Zwői Tog vurher scho spahr'n,
Nau ober wői ih ess'n wår!
Dős soll'n Sie derfahr'n.
Von kaner Schuld, dau waß ih nix,
Ih mőist mih jo scho schåma,
A Moh der su viel ißt und trinkt,
Wenn der a Gőld sollt nehma.
Und bring ihs niht af ahmauhl roh,
So will ihs niht vergess'n,
Und kumm su bald ih wieder koh,
Scho noh a mauhl zom Ess'n.
Nau ober denk ih allaweil,
Wőrd niht viel überbleib'n
Es wőrd dői Sorg unnåithi sey,
Von grauss'n Post'n schreib'n.

Dös alles iß ner Klanigkeit
Wos Sie mir ohvertraua;
Wenns Ihnen nauch an Conto g'lust,
So dörf'ns ner wos baua.
Dau soll'ns ober seha nau,
Wöi schöi daß ih koh schreib'n,
Und rechna nauch der neust'n Art,
Su schöi mers ner koh treib'n.
Su ober mouß ih immer noh,
Ihr Schuldner sey und bleib'n.
Bin frauh, wenn ih wos z'mach'n kröig
Und denk jo niht ons Schreib'n.
Verzeihes meiner Freyheit diz,
Beynoh ih mouß mih schäma,
Weil Sies erlab'n, will ih mir
Die Freyheit nächst'ns nehma.

Grübel.

Nürnberg den 10. April 1804.

An meinen Herrn Vetter Fr. in ***

Herr Vetter ih hob langa Zeit
Deiz her, von kaner Neuigkeit,
On Ihnen könna schreib'n naus,
Worum? es trägt die Möih niht aus.
Es ligt und steiht diz alles still,
Und wenn mer ah wos schreib'n will,
So iß su Zeig, dös nix bedeut,
Und besser nau wenns unterbleibt.
Deiz ober wärs jo doch niht schöi,
Wenn ih dös Ding verbey ließ geih,
Weil sih su wos niht offt erreicht,
A su a grausa Ochsaleicht.
Es haut a Metzker in der Stadt,
A su an grauss'n Ochs'n g'hat,
Den haut er in a Wörthshaus g'stellt,
Und weil in Leut'n su wos g'fällt.
So haut mer nau sechs Kreuzer geb'n
Und haut den grauss'n Ochs'n g'seg'n.
Allah die allermahnst'n Leut
Döi hob'n denkt; na su iß g'scheut,

Deiz wart ih bis mern schlog'n thout,
Nau sicht mern umasunst scho gout.
Und weil scho su viel Jauer lang,
Die Metzger streit'n umma Rang,
Wer on der Aoustern, grauß und gout
In schöinst'n Ochs'n schlog'n thout,
Su find der Ochs wöi mancher haut
Aus derer Ursach ab sein Taud.
Am fünf a zwanzk'n März scho fröih,
Der gröist von all'n Ochs'n höi.
Mer haut'n g'föihert af die Schütt,
Dau sen viel tausend Mensch'n mit;
Und af der Heuwaug g'wug'n drunt
In ganz'n Ochs'n frisch und g'sund.
Wiegt fünf und zwanzig Centner schwer,
Dös haut ka Mensch niht glabt vurher.
Denn ih hob ani häiern sog'n,
Er mouß scho über dreißig hob'n,
Herr Vetter ober glab'ns mir,
Dös stell'n Sie Sie lang niht vür.
Viel tausend Mensch'n grauß und kla,
Sen g'lof'n über Stuck und Stah.
Und dös beynoh von jed'n Stand
Höi von der Stadt und reih von Land.

Ih hob'n d'Thier ah derzeigt,
Bin selber g'lof'n mit der Leucht.
Und hob von Lårma und Gedrång,
Von Ochs'n g'seha ner a weng.
Mit Båndern haut mern buzt recht schői,
Dős låst sih jo scho su versteih.
Er haut von Båndern g'hat an Zupf,
Und Bånder af'm Schwonz und Kupf.
Der Ochs iß kumma reih von Feucht.
Dort håit er krőigt ka solcha Leucht.
Denn ba der Heuwaug dort ban Wåg'n
Hob ih zwa Weiber kreina seg'n,
Und wői ih fråug, warum denn nau?
So sog'ns um den Ochs'n dau.
Es gåb wuhl Ochs'n g'noug ungfåhr,
Halt ober niht su grauß wői der.
No, denk ih, su wos dős iß g'scheit
Und denk, an Ochs und su viel Leut: —
Wenn őiz der Ochs su grauß nicht wår
So kåma su viel Leut niht her.
Mer mouß bey uns, dős sich ih eih,
Wos b'sunders und apartis seyh.
Vielleicht so krőigt mer nauch sein Taud
A Leucht als wői der Ochs dau haut.

Grbl.

P. P.

Uj Wetter! Herr verzeihes mir,
Ih kon diz weiter nix derfür,
Wenn ih mei Mahning sog'n thou,
Sie geb'n Ohlauß gnoug derzou.
Sie stell'n sih vielleicht von mir,
An Moh der goar nix z'thou haut für.
Und der ner frauh iß wenn mern g'schwind
Mögt seyh wos will, zon schreib'n bringt.
Und den mer nauh, wenns ferti wär,
Ganz billih thät drum nehma her;
Und sollt niht sog'n wers haut g'sagt,
Dau hob ih freylih drüber g'lacht.
Dau dörfft ih wuhl scho b'suff'n seyh
Ih ließ mih niht mit su wos ei,
Wenn ih a Zeit zon schreib'n hob
Nau waß ih scho a su Gott lob!
Wos g'scheiters, als wöi dös vielleicht,
Und dös nau kan Pasquill niht gleicht,
Und wou nau weder Kupf und Sinn,
Und ka Gedank, der g'scheit iß drinn.
Ih möist mih ganz vergess'n ih,
Wenn ih mit solch'n Sach'n mih

Oh=

Ohgeb'n sollt, und druck'n ließ
Wou jeder g'scheiter soget g'wiß
Der Grübel solltet g'scheiter seyh,
Als sih mit su wos lauss'n eih;
Wenn er nix bessers schreib'n koh
So bleib er lòiber ganz dervoh.
Und wenn sih wieder mit der Zeit
Ereigent su a G'leg'nheit,
So gånges rum und souch'ns ner,
Wou eppet aner wart ung'fåhr,
Denn etli Baz'n muntern af,
Und schreibt sih af'm Thurn naf.
Denn dòs wår weiter niht mei Sach,
Daß ih Gebrauch von su wos mach.
Ih schreib su viel ih mog und koh
Dòrf mir ka Mensch nix fròmma oh.
Daß ih a weng empfindlih bin,
Dòs sehes in den Bròif dauinn.
Brennt Ihnen wos so blauss'n Sie
Wenn mih wos brennt, nau blauß scho ih.

Insonders Werthster Herr,
Volksdichter und Patro!
Dau kummt a klana Prob,
Will seha ob ihs koh.

Ih bin doch ah amauhl
A Nörnberger g'wess'n,
Und hob in derer Art,
Su manches Reimla g'less'n,
Und hobs proböiert ah,
Ob ihs niht ah su koh,
Es fehlt mer ober halt,
Deucht mih su manches droh.
Es iß ka Wunder niht
Dös bringt mei Stand scho mit,
Daß ih niht schreib'n dörf.
Grod su als wöi ih ried.
Bin bald dreißk Jauer scho,
Schoulmaster afm Land,
Doch iß mer immer noh,
Mei alta Sprach bekannt.
Ih hob als Schouler scho,
Dös Ding zom Spaß su trieb'n

Hob meiner Kettel offt
In derer Sprach su g'schrieb'n.
Nau hauts offt zou mer g'sagt,
Ih denk noh immer droh,
So schreib mer doch ner deutsch,
Und daß ihs less'n koh.
Ih hob su Bröisla noh,
Und wenn ih oft wos souch,
Und bring ans in die Händ,
Lach ih mir heunt noh g'noug.
Hobs oft in Will'ns g'hat,
Ih schreib on Ihna nei,
Es haut ner immer fort,
Niht könna mieglih seyh.
Ih hob die Woch'n durch,
Ka Stund, ka Zeit derzou.
Und wenn der Sunnta kummt,
Dau haut mer goar ka Rouh.
Kam iß a Döinst verbey,
Fångt scho der ander oh,
Su daß mer niht a mauhl,
Z'Mittog g'scheit ess'n koh.
Bisweill'n iß a Leicht,
Bald iß a Kindtauf dau,

Die

Die Einnahm wär scho röcht,
Allah wos iß dernauh.
Es iß halt oft goar weit,
Dau mouß ih ah nau mit,
Und mei Herr Pfarrer läfft,
Su läfft ka Lafer niht.
Doch lezthüh hob ih denkt;
Wöi stellts denn oh des Ding?
Ob ih niht nauch und nauch,
Ah su an Bröif zamm bring.
Deiz hält ih freilih an,
Ih waß halt ober niht
Ob ihs proböiern soll,
Und soll mih waug'n mit.
Denn wenn mer su a Sach,
Ner wunderselt'n treibt,
Nau wörd mer freilih err,
Z'mauhl wenn mer meiher schreibt.
Dös alles wos der Herr,
In Druck haut geb'n raus,
Dös hob ih alles kafft,
Und mei Herr G'fatter Kraus.
Dös iß der Wirth bey uns,
Der kennt in Herrn g'nau,

Sie senn scho bey ihn g'west,
Bey ihn und seiner Frau.
O Herr, der lest ihr Sach,
Mer häiert gern zou,
Halb aussawendi kohns
Mei Duth, sei grauser Bou.
Ba mir drin in der Schoul,
Dau geiht des Lerna schwer.
Des Kränzla und in Steg,
Die Schnüz, des Steckapfer,
Und noh viel meiher Waar,
Dös kohn er alles zamm
Und wos er lerna soll
Dau iß er niht derhamm.
Ih denk es wär öiz g'noug,
Af ahmauhl wörds mer z'lang.
Su schreibet ih an Bröif
An ganz'n Bug'n lang.
Und öiz verzeih der Herr
Daß ih su frey bin g'west.
Ih bin jo doch a Kund
Der ihri Sach'n lest.
Oeiz häit ih noh a Bitt,
Döi möiss'ns mer noh g'währn,

Ih håit halt af den Bröif
A ganz klans Bröisla gern.
Ih bin su frey und schick
Es haut sechs Woch'n Zeit,
Und wenns koh můgli seyh,
So mach'ns mer döi Freud.
Vielleicht kummt unverhofft
A Såckla Schnůz und noh
A Stůckla Fleisch derzou,
Wos ih halt grauth'n koh.
Es hauts mei Kett'l g'sagt,
Horch gröiß mer halt den Moh.
Ih schick'n selber wos
Su bald ihs mach'n koh.
Mei Nohma der hilfft nix
Doch wenn mern wiss'n will
Ih haß Hans Kasper Scharf

Schoulmaster
in
D r i p s t r i l l.

Antwort an denselben.

Insonders Werthster Herr
Schoulmaster und Colleg!
Mir kumma alli zwöi
Zamm afm halb'n Weeg.

Sie schreib'n mir an Bröif,
Dau kröig'ns wieder an.
G'fiel mir ihr Bröif niht wuhl,
Ih schreibet wärlih kan.
Sie sen dreisk Jauer scho
Schoulmaster af'm Land?
Und schreib'n noh su Bröif?
Dös iß scho viel Charmant!
Und sog'n, daß Sies scho,
In ihrer Jug'nd trieb'n,
Und on ihr Kett'l scho,
Su Bröifla hob'n g'schrieb'n,
Und mahna Sie daß ih
Dös Ding ner öiz ohfang?
O löiber, gouter Herr!
Ih treibs halt ah scho lang.

Dreisk

Dreiſk Jauer langa niht,
Ba mir iß långer ſcho;
Wenn ih ſu blieb'n wår
Ih ſchreibet immer noh.
Hob ah ſu Kett'l g'hat,
Bisweill'n wuhl ſcho zwou.
Mih freuts noh allaweil;
Wenn ih mih b'ſinna thou.
Wői ſchői ih g'ſchrieb'n hob —
Von B'ſtåndigkeit und Treu
Deiz denk ih freilih oft,
O! daß dirs Gott verzeih.
Ih wollt ih håit dői Bröif
Dős wår mei gråiſta Freud.
Dői wenn ih druck'n ließ,
Dős wår ſu wos für d'Leut.
Denn dős verlaug'n ih niht
Mih haut ſcho manches g'freut
Und wos ih trieb'n hob,
Dős haut mih noh niht greut.
Mer koh jo wuhl wos thou,
Ner ornd'lih und prav, —
Es håiert mit der Zeit,
Scho endlih ſelber af.

In Alter redt mer nau,
Von Frömmigkeit und Tugend,
Sagt leiß, gedenke nicht,
Der Sünden meiner Jugend!
Und diz af Ihr'n Bröif,
Der iß jo wörklih gout,
Z'mauhl, wer in derer Art,
Su selt'n schreib'n thout.
Und wer nau noh derzou,
Wöi Sie, su näthi haut;
Die Sunta goar ka Rouh,
Dös iß a sauers Braud.
Mir ober g'fiel dös Ding
Wenn ih Schoulmaster wär
Dau helfet ih mir gleih,
Ih hielt mir halt a Pfer.
Wenn su a Kindtaf kämm,
G'schwind af mei Bräula naf.
Ih bin an alter Moh,
Herr Pfarrer laf er prav.
Und Ihr Herr G'fatter Wirth
Den, denk ih wollt ih fast
Derrauth'n wou er wohnt,
Und sog'n wöi er haßt.

Könnt

Könnt seyh, ih fehlet ah,
So låst mers löiber geih.
Den mach'ns ner mein Dank,
Ih lauß ihn gröiss'n schöi.
Wenn er mih gern lest,
Daß ih mih freua thou,
Vielleicht kumm ih amauhl,
Und håier selber zou.
Und wenn sei Bou Ihr Duth,
Döi Waar su merk'n koh;
So iß er g'scheit genoug,
Des ander gibt sih scho.
Wenn ner a Bisla wos
Von sein Herr Path'n bleibt
So glab ih daß er ah,
Bald on sei Kett'l schreibt
Su mahn ih freilih diz,
Ih håit mei Sach su g'macht,
Und håit mei Schuldigkeit,
Ah gnumma schöi in Acht.
A Kund, und a Colleg,
Iß doch an Antwort werth;
Wers mit an solch'n Bröif
Su schöi wöi Sie begehrt.

Deiz ober doch noh wos,
Daß ih dös niht vergeß;
Wer haut den Ihnen g'sagt,
Daß ih dös gern eß?
A Säckla Schnüz, a Fleisch,
No ja dös gieng su zamm,
Mer haut jo doch su wos,
Niht alli Tog derhamm.
Su bald ihs hob amauhl
Nau kummt a Bröif von mir
Dau soll'ns seha nau,
Wöi schöi ih dank dervür.
Deiz mach'ns ner der Frau,
Mei recht schöis Cumplament
Könnt seyh weils döi haut g'sagt,
Daß doch wos kumma könnt.
Ih glab die Frau iß gout,
Die mei wär niht su fix.
Schrieb aner noh su schöi,
Von meiner kröigt er nix.
Deiz leb'ns g'sund und wuhl,
Su denk ih wärs genoug,
Sunst wäret aus den Bröif
Noh endlih goar a Bouch.

Wenns

Wenns Ihnen wieder g'fällt,
Und hob'ns su viel Zeit,
So schreib'ns öffter her,
Ah ih bin stets bereit.

J. C. Grübel.

Herr Grübel! dau hilft nix derfür,
Dau kummt diz noh a Bröif von mir.

Ja ja, su hob ih denkt wörds geih;
Ihr Bröif der g'fällt mir und iß schöi,
Und alles, wos mer hob'n g'sagt,
Dau hob ih herzlih drüber glacht.
Ih schreibet scho noh öfter neih,
Allah, es koh unmüglih seyh.
Mei Frau hauts herzlih gern g'labt,
Daß Sie zwou Kett'ln hob'n g'hat.
Und ih wollt mir nix wünsch'n ner,
Als les'n su an Bröif ung'fähr.
Ih glab' Sie hob'n meiher Waar,
Deiz souch'ns, eppet findt sih goar
Noh aner, von derseln Zeit,
Den schick'ns mir, ih hait a Freud.
Dös thännes Herr! wos liegt denn droh,
Ih lauß scho wieder fraug'n oh.
Ihr Vurschlog, haierns, mit'n Pfer,
Der wär wuhl gout, doch denk'ns ner;

Ih bin mei ganza Leb'nszeit
Niht griet'n, ka zwou Gaſſ'n weit,
A junger lief mit mir dervoh,
Vielleicht ſu weit er laf'n koh,
Und nehmet ih an alt'n Gaul,
So wår er grod, wöi ih ſu faul.
Und noh a Fraug wår döi ung'fähr,
Wos ſoget wuhl der geiſtlih Herr?
Und meini Bauern ſenn ſu böiß,
Offt Limmel, von der eierſt'n Gröiß.
Sie geb'n an ſcho ſu niht viel,
Dau kåm der Teufel ganz ins Spiel.
Es gieng döi ganza Sach niht ſchöi,
Und alſo will ih löiber geih.
Und wenn er gleih nix g'holf'n haut,
So dank ih doch für Ihr'n Rauth.
Mei Duth, der mahnes, git ſih ſcho,
Dös wår, doch ſu a Hoffnung noh.
Ner ober mit'n Kettel ſchreib'n,
Dös konn a weil noh unterbleib'n;
Und bringt er ſu viel Jauer rum,
So ſchreibt Er ſcho und fraigt niht drum.
Und weil mei Frau ka Schnitz niht haut,
So ſchikts halt dau a Labla Braud;

Des

Des ander hoff ih ah iß gout,
Su wői mers uns halt bringa thout.
Weils bey uns draus nix bessers git,
So nehmes halt verlőib dermit.
Und nau mein bisla Kőrchawei,
Wos ůberbleibt, der keihert mei,
Den trog ih nauch und nauch su hamm,
Und schűtt'n in a Glåßla zamm.
Und weil ih mir mach niht viel draus,
Den trink'ns af mei G'sundheit aus.
Und őiz kummt noh a Bitt on Sie,
Sens halt su gout bedenk'ns mih:
Mer sagt, Sie håit'n allerhand
Zon les'n, dős niht wőrd bekannt.
Ka G'heimnis Herr verlang ih niht,
Von su wos iß dau niht die Ried.
Und wollt'n Sie su g'fållih seyh,
Und mir amauhl wos pak'n eih,
Ih mach kan Mißbrauch g'wiß niht draus.
Ka Mensch, als wői mei G'fatter Kraus,
Den leset ihs halt selber fűr,
Sunst krőigts, waß Gott! ka Mensch von mir.
Und daß ihs niht ohschreib'n thou,
Dau hait ih scho ka Zeit derzou.

Wenns mög'n, und Sie hob'n wos,
So lauß ihs huhl'n durch mei Bos.
Nauch mir dau fraug'ns ner niht oh,
Weils kans in Herrn sog'n koh.

Und wöi ih haß und wer ih bin,
Steiht in mein vurin Bröif scho drinn.

An Ebendenselben.

Ih wollt Sie häiten öfter Zeit,
Ihr schöiner Bröif der haut mih g'freut.

Wenns meiher Leut su geb'n thät
Ih schreibet wieder fröi und späth.
Ih glab ih geb mein Handwerk af,
Blieb sitz'n schöi, und schreibet prav.
Wöi ih hob dös Paket afg'macht,
Und hob den Bröif, döi Waar betracht.
Dau hob ih su denkt in der Still,
Deiz mog der Herr seyh wer er will,
Wos scherts dih wou er wohna thout,
Sei Bröif iß schöi, sei Waar iß gout.
Dös Ding könnt goar niht schöiner geih,
Du nehmst die Waar bedankst dih schöi.
Er spahrts on Maul, schickt dir sein Wei,
Dös mog a gouter Schoulherr seyh.
Nau hob ih ober doch ah denkt,
Wist kan der daß döi Waar wegschenkt.
Ih hob döi Herrn von den Standt,
Su kenna lerna af'm Land.
Dau hauts mih ober immer deucht,
Zon geb'n sens waß Gott niht g'neigt.

Und

Und ihri Weiber dői sen gout.
Wenn ihnen ans wos bringa thout.
Und dős schickt őiz a Schoulfrau dir?
Dős kuumt mir ganz aparti für.
Oeiz ober mog dős alles seyh,
Ih hob die Waar und trink in Wei,
Ih wollt Sie könnt'n seha zou,
Wői ich Ihr G'sundheit trink'n thou.
Dős anzi wos mih wundern thout
So deucht mih su, der Wei iß z'gout.
Ihr G'mah, dői möist scho g'näschi seyh,
Wenn dői verlanget su an Wei.
Doch bin ih ah niht b'stellt derzou,
Daß ih dős untersouch'n thou.
Es könnt ja sei daß mih ner deucht,
Und bin ka Kenner ah vielleicht.
Oeiz mit an Bröif von Alters her,
Dau glab ih dau wörds halt'n schwer.
Wői ih mei Frau hob kröicht ins Haus,
Hob ih dői Waar gleih g'mustert aus.
Mer koh niht wiss'n oft wőis geiht,
Wenn dői dau su wos g'fund'n häit.
Sie hauts doch immer glabt ung'fähr
Daß sie allah mei Kettel wär.

Döi häit vielleicht dau g'hat a G'schraa,
Als wenn ihs öiz noh treibet ah.
Und also, noh wos thout mer niht,
Es wär ja sunst in Haus ka Fried.
Doch hob ih sunst noh allerhand,
Dös ih in Druck niht mach bekannt.
Dau schick ih wos dös schaues oh,
Wos Ihnen eppet g'fällt dervoh.
Nix ganz g'hams ober hob ih niht,
Denn, löiber Gott! wos thät ih mit.
Ih könnt g'wiß b'halt'n wos ba mir,
Ih möists mein Freund'n less'n vür.
Wuhl in Vertraua alli Zeit,
Und endlih wüst'ns doch die Leut.
Ih glabet Ihnen af Ihr Wort,
Und schickets öiz dau ah mit fort.
Dös anzi wos ih bitt'n thou!
So schick'ns mers halt wieder zou.
Wenn Ihnen nau die Möih niht reut,
So will ih scho su mit der Zeit,
Mit noh an Päckla wart'n af,
Sie dörf'n Sie verlauss'n draf.
Und öiz noh löiber Herr Colleg,
Dös sog ih doch noh annaweg.

Schoulmaster ober g'steih ih eih,
Dôs glab ih wårns wuhl niht seih.
Meintweg'n sen Sie Excelenz,
So freut mih dôi Correspondenz
Dabey iß dôs des schôinst vur mih,
Daß Sie ums Gôld niht schreib'n Sie.
Hob freilih ner an Spaß mit g'macht,
Wôi ih hob in mein Brôif drin g'sagt;
Wenn ih halt wos hob krôigt vurher,
Wôi schôi ih mih bedank'n wår.
Und ôiz kummt unverhofft wos oh,
Will schaua wôi ih dank'n koh.
Ih wiſt niht wenn ih wår ah reich,
Wôi ihs sollt wieder mach'n gleich.
Wenns ôiz mit den su aus kônnt geih,
So wollt ih mih bedank'n schôi.
Sie wiſſ'n, wou mer mih trifft oh,
Befehl'ns, wenn ih dôina koh.
Und geb'ns mir die Ehier halt,
Und schreib'ns mir fei wieder bald.
Ih bleib ihr Schuldner allizeit,
Koh seyh, vielleicht in Ewigkeit.

Grübel.

Herr Grůbel Sie verzeiha mir,
Daß ih su frei ŏiz bin.
„Scho wieder su a leerer Brŏif!„
Su wår'ns denk'n drinn.

Daß ih ŏiz nimmer g'schrieb'n hob,
Wird bald a Jauer seyh,
Af ahmaul ober kummt's mer ŏiz
Und fållt mer wieder eih.
Hob denkt, daß dŏi Bekanntschaft doch,
Niht gånzlih unterbleibt,
So will ih'n doch erinnern droh,
Will seha, daß Er schreibt.
Des allereierst wos ih ŏiz
On Herrn z'meld'n hob,
Mei Kett'l dŏi empfiehlt sih schŏi,
Und g'sund iß ah, Gott lob!
Sie mahnt, wenns Jhna seha kŏnnt,
Sie hait a rechta Freud,
Wos ober hilft des Wůnsch'n dau,
Zou uns iß jo goar weit.
Und grod ŏiz sagts mer doch noh wos,
Ih kumm niht gern mit,

Und doch, wenn ihs niht schreib'n thät,
Sie gebet jo kan Fried.
Sie haut an recht'n Jammer g'hat,
Wöi sie's derfahr'n haut,
Wöi bey uns ans draus haut derziehlt,
Ihr löiba Frau iß taud.
Sie haut su g'mahnt, o löiber Gott!
Wos macht Er öiz der Moh?
Wenn der wos af'm Herz'n haut,
Nau wem vertraut ers oh?
Sie haut mer nau wuhl noh wos g'sagt;
Ih hob a Vos ba mir.
Sie mahnt, obs denn niht müglih wär,
An andara dervür.
Niht grod öiz, daß mer kuppeln will,
Mer redt io ner dervoh,
Und wenn a Ding nix kost'n thout,
So haiert mers halt oh.
Ih mahnet ah, dös wär su wos,
Sie iß noh frisch und g'sund,
Ih hobs zwa Jauer in mein Haus
Rausg'föitert kugelrund.
An Moh hauts ober ah scho g'hat,
Dös sog ih ah vurher.

Sie haut kan grauss'n Reichthum niht,
Doch ober iß niht leer.
Sie iß niht z'iung, wuhl eiher alt,
Doch giebt sis älter noh.
Ka Kinder, waß ih, wünsch'ns niht,
Dau wär'ns frei dervoh.
A rechta Hausschenk bringet ih,
Ih kummet selber neih:
Und spahret wieder wöi a mauhl
Mei bisla Körchaweih.
Ih schreib diz sunst'n weiter nix,
Sie senn a g'scheuter Moh,
An Antwort ober schreib'ns mer,
Ih lauß scho fraug'n oh.
Und sog'ns mer wos g'sunna senn,
Und ah Ihr Maning frei,
Wöi Ihna dau mei Otrog g'fällt,
Ganz ohna Heuchelei.
Würs wos — so wärs mer löib und röcht,
Und wenns nix wär'n thout,
So senn mer wieder, wöi dervur,
Dösweg'n grod su gout.

Die Antwort darauf.

Sie hob'n g'mahnt Ihr Bröif iß leer,
Ih hob noh goar kan kröigt su schwer.
Dői dicka Waar dői drinna steiht
Möcht wiss'n wői viel Pfund dői häit.

Dős häit ih freylih ah niht glabt,
Daß wőrd su lang ohstőih.
Deiz ober endlih kummt a Brőif,
Und der iß ober schői.
Mih wunderts ner, daß Ihnen doch,
Niht haut scho eiher g'lust,
Sie hob'n halt mein Wittwerstandt,
Vielleicht derfahr'n just.
Und daß Ihr gouta löiba Frau,
Mih freundlih gröiss'n thout,
Und wünscht goar daß mih seha mögt,
Dős schmeckt mir hamlih gout.
Wenn ih ner wüst wous wohna thåt,
Glab su es iß niht weit,
Könnt seyh ih kummet af der Stell,
Und machet er dői Freud.

Und bin ner frauh daß g'sund iß ah,
Und daß an mih su denkt,
Und goar mit mir an Jammer haut,
Und mir ihr Mittlad schenkt.
Wenn ih doch ner die Ehier häit,
Und kennet Ihnen g'nau,
Su haut ka Mensch noh g'sorgt vur mih,
Als wői dői gouta Frau.
Es dauerts goar mei arms Herz,
Sie mahnt ih brauch a Frau,
Als wenns kan Mensch'n gebet sunst
Den ih wos ohvertrau.
Wői mir Ihr ganzer Ohtrog g'fällt,
Dau sog ih öiz vurher,
Dau will ih thou als glabet ihs
Und wenn dős Ding su wär.
Und weil Sies woll'n hob'n su,
Daß ih soll ohna Scheu,
Mei Mahning sog'n wői ih denk,
So bin ih halt su frey.
Ihr kugelrunda dicka Boß,
Dői wär vur mih a Plaug,
Wenn mir der Lust sollt kumma noh,
So schreib ih scho dernauch.

Grod su a Walz'n fehlet mir,
Dői meiher ligt als sizt
Dői wenn mer von der Aerbet redt,
Scho gleih von Mőidsey schwizt;
Dői mir mein Kupf thåt åchz'n vuhl;
Mőist wenn ih frőih afsteih,
Vielleicht, noh håiern hundertmauhl,
Bey jed'n Tritt, A wei!
Und thåt ih mit ihr noh su schői,
Mőists doch offt håiern oh,
Ach Gott! ih denk halt hundertmauhl
An mein verstorbna Moh.
Von Kindern denk ih selber ah,
Dau wårn mir befreyt.
Dau gebets mit der Kinderzucht,
Mei Lebta g'wiß kan Streit.
Dős mit der Hausschenk dős wår rőcht,
Dős ging mer noh su eih.
Des ander, g'fiel mer grod su wuhl
Des Spahr'n mit'n Wei.
Dau brauch'n mer goar ka Hauchzet niht,
Den schick'n Sie ner her,
Ih trink'n af Ihr Wohlseyh aus,
Als wenn die Hauchzet wår.

Deiz

Deiz sey döi ganza G'schicht wöis will.
Ih hob mei Mahning g'sagt,
Und hob kan Mensch'n um a Frau,
Waß Gott ka Möih niht g'macht,
Könnt ah niht sog'n daß mih glust,
Ih siech niht wos mir fehlt,
Ih wüst ner ana döi mer g'fiel,
Sie niht — halt ner ihr Göld.
Döi waß ih ober mog mih niht
So lauß ihs löiber geih,
Und gröiß'ns mer Ihr dicka Boß
Und ih bedank mih schöi.
Und wenn ih sunst wos döina koh,
Obs grod öiz dau niht iß,
So will ihs mit Vergnüg'n thou,
Sie dörf'ns glab'n g'wiß.
Deiz hob'ns halt kan Zurn niht
Wörd doch su arg niht seyh.
Und leb'ns ner recht wuhl und g'sund
Und schreib'ns wieder reih.

Herr Grübel! ih hob immer scho
Zon Herrn woll'n kumma,
Und hob mers ih könnt schwüern draf!
Scho langa Zeit vurgnumma,
Hob immer denkt, mögt wiss'n doch,
Wos den der Moh draf soget;
Wenn ih a Bröifla schreib'n thät,
Und dau mei Nauth drin kloget.
Dös waß ih scho, die Zeit iß raar,
Der Herr haut meiher z'thouna,
Ih wollt ah scho erkenntlih seyh,
Und wollt die Möih belouhna.
Der Herr iß doch a su a Moh,
Der ah scho viel haut g'seg'n
Und könntet wenn er anderst mog,
Sein gout'n Rauth an geb'n.
Dös ani ober bitt ih ner,
Daß mir der Herr niht schmeichelt,
Und mir vielleicht nau in sein Bröif,
Aus Hüflichkeit drin heuchelt
Der Herr thout frisch weg von der Brust
Seih Maning deutlih sog'n,
Es mögt mer g'fall'n oder niht,
Ih wills amauhl su hob'n,

Und also ôiza zou der Sach,
Wos hilft des lang Gezauter,
Dau schreib ih noh a Seit'n vuhl,
Und wår a leers Geplauter.
Ih hob mei Frau dreisk Jauer scho,
Håit kamauhl kȯnna klog'n,
Kȯnnts ober, wôi sis ôiza macht,
Unmůglih långer trog'n.
Sie waß, es ging mei G'sundheit draf.
Ih môist am End derkrank'n,
Su bald, als frôih von Bett afsteiht
Su bald fångts oh zon zank'n,
Sie haut an Ursach oder niht,
Sie waß scho ana z'finna,
Sie schånd die Mad, und zankt mit mir
Sie dȯrf sih goar niht b'sinna,
Es hilft ka gout, ka bôissa Ried,
Hob alles scho probȯirt,
Sie haut sih ober årger noh,
Als wôi dervur afg'fôihert.
Und Herr ih waß ka Ursach niht
Mir kȯnnt'n rouhi leb'n
Es haut des Glůck uns immer noh,
Su viel mer brauch'n geb'n.

Deiz

Deiz mit der Mad, verzeihmers Gott!
Dau hob ih kan Gedank'n.
Denk niht, daß dös die Ursach iß,
Daß immerfort thout zank'n.
Sie iß der Mad wuhl spinnafeind
Wenns dörft — sie thåts vergeb'n,
Mer kon doch ober ohna Mad,
In su an Haus niht leb'n.
Und grod döi Mad, döi kon ih halt,
Su in mei Nohring brauch'n,
Es gibt der Mad'n freilih gnoug,
Ner jeda thout niht taug'n.
Und su iß Tog und Nacht ka Fried,
Sie glabt goar båiss'n Leut'n,
Und wenn dös Ding niht anderst wörd,
So lauß ih mih noh scheit'n.
Ih glab doch su a Moh wöi ih,
Kon noh a Frau dernühr'n,
Und håit a rouhis Leb'n nau,
Wer könnt den mir dös wiehr'n.
Ih gåb ihr wos ihr g'håiern thåt,
Und dös noh löiber meiher.
Sie kröiget nau scho ah an Moh.
Und dös um su viel eiher.

Denn

Denn kanni Kinder hob'n mer niht
Dau brauchts ka Prozeßöiern.
Sie kröigt die Hälft, die ander ih,
Und jedes könnts proböiern.
Wer wüst den scho vurher wöis ging,
Wenn ih niht bald thät sterb'n,
Könnt seyh, g'wiß waß ihs freilih niht
Ih kröiget noh an Erb'n.
Und diz su mahn ih ging dös Ding,
Deiz ober nur vur all'n,
An Antwort, Herr! döi schick'ns mir
Und thänes mer den G'fall'n.

X3.

Die Antwort an denselbigen.

Es freut mih, dös verlaug'n ih niht,
Daß Sie mir wos zoutraua,
Und mih vur g'scheiter als ih bin,
In Ihr'n Bröif ohschaua.
Und weil ih mir döi ganza Sach,
Vurher scho denk ung'scheg'n,
So will ih ober doch mein Rauth,
Von Herz'n gern geb'n.
Weil ih mei Mahning sog'n soll,
Ohn alli Cumplament'n,
So sog ihs mög'n Sie mih nau,
Deiz lub'n oder schånd'n.
Freund Ihr'n prav und wackern Bröif
Den hob ih wuhl erhalt'n.
Und bleib'ns wenn ih rauth'n soll,
Bey Ihrer löib'n alt'n.
Den wer a Frau dreißk Jauer haut,
Dau låßt sih doch g'wiß glab'n,
Daß der gout ettlih fufzig scho
Trågt unter seiner Hab'n.

Und also glab ih wär'ns doch,
Niht on a junga denk'n,
Sie thät'n Sih su wauer ih leb!
In vöier Woch'n henk'n.
Den Herr dau giebts noh andri Leut,
Dös möiss'ns mer verzeiha,
Und wenns den Tapp'n hob'n g'macht,
So thouts sis hintnauch reua.
Dös mit der Mad, verzeih mers Gott!
Dort glab ih, steckt der Knut'n,
Dau denk ih brechet ih des Foß
Vielleicht mit zamt'n Bud'n.
Ih waß, mer bild sih offt wos eih,
Es iß drum niht su hefft,
Ih waß dös ober leider ah,
Der Teuf'l iß halt g'schäffti.
A g'währa Mad, dös waß mer scho,
Mer kons niht gleih entbehr'n,
Und bis mer richt a junga oh,
Dös thout mer ah niht gern.
Wenn ih döi Mad ner seha könnt.
Ih mah ih bin a Kenner,
Obs af'm Pfliff tressdiert iß
Für Weiber oder Männer.

Die Weiber, Herr! dős waß mer doch.
Wenn aner dői nihţ keanet.
A Fůnkla, iß ah noh su kla,
So schreies, wenns scho brennet.
Doch ober mancher hob ih ah,
Ihr schreia scho verzieha
Su ganz umsunst, haut doch vielleicht
Noh selt'n ana g'schriea.
Denn su a raarer feiner G'ruch,
Iß nur in Weibern eig'n,
Und wenns von weit'n rőich'n wos
Nau thånes nimmer schweig'n.
Drum, woll'n Sie a Rouh in Haus
Dős wőrd nihţ eiher wår'n,
Als bis die Frau die Mad bezohlt,
Und sagt, őiz konst dih scherrn!
Drum denk'ns wenn ih bitt'n dőrf,
Baleib ner on ka Scheid'n;
Es steiht kan Mensch'n nårscher oh,
Als wői in alt'n Leut'n.
Dős mit der Thaling g'fiel mer noh,
Daß Sies su g'nau nihţ nehma,
Es wår a Wårlih, doch a Schand,
Sie mőist'n Sih jo schåmma.

Ih waß zwar Ihri Umständ niht
Ih waß ah niht wos treib'n.
Mei Rauth iß der und folg'ns mir;
Sie lauss'ns löiber bleib'n.
Mir alte Männer, könna uns,
Su schöi scho nimmer dreha,
Und glab'n Sie mir af mei Wort,
Ih koh nix närschers seha;
Als wenn a su an alter Moh,
A Junga will noh nehma,
Sie thout sih af'm Körchaweg,
Wenns mit ihm geih soll schämma.
Sie könnt'n Ihr'n Nohmma wuhl,
Könnt seyh, in Tafbouch less'n,
Die andern Nähma schreibt mer niht
Wer Vatter als iß g'wess'n.
Oeiz mahn ih su dös wär mei Rauth,
Kan bessern kon ih geb'n,
Dau glab'ns öiz wos raus dervoh,
Und thännes nau wos mög'n.
Und gröiss'ns mer Ihr löiba Frau.
Und wärs ah nur von weit'n,
Und sog'ns ner der Grübel sagt,
Es wörd nix aüs'n Scheid'n.

Mei

Mei sog Er mir Herr Grübel
Haut Er den dau den Schiebel
Su schöini Reimla selber g'macht?
Ih was, Er iß a Flaschner ner
Und bringt su närrschi Verschla her,
Wou warlih jedes drüber lacht.
Ih hob Sei Bouch a g'les'n
Und dau iß grod su g'wes'n
Wöi wenn ih selber ried'n thät,
Natürlih su wöi unser ans,
Die Ried, die Späßla, dau is kans
Dös dau mit in sein Bouch drin stäiht.
Mer möcht sih bucklet lachen,
Wöi er su alli Sach'n,
Mandierlih von sih geb'n koh.
Und wenn Er an kröicht in die Händ
Su nimmt dös Wasch'n goar ka End —
Er is und bleibt a g'scheiter Moh!
Doch ans dös nehm ih übel,
Su brav Er iß Herr Grübel,
Wos haut den Ihn der Pfarra thou?
Eierst hält'n aner für an Buck,
Nauh schickt Ern goar in Körcharuck
Zon Grob dös g'fröckt'n Pummers nauh.

Dös schickt sih für kan Christen
Wenn dös die Pfarrer wüst'n
Sie falat'n gleih bey Ihn eih.
Ih selber sog Er is ka Christ
Denn wenn mers Löid von Pfeifla liest
Dau g'stöiht ers warlih selber ei.
Er sagt, wenn ih net rauch'n thou
Und schnupf'n eppet a derzou,
Su wirds'n schrecklih angst a bang,
Und wenn Er nieth ohn Stümpfla zullt,
Su gilt kan Pfenni Sei Gedult,
Die Körch'n selber wörd'n z'lang.

Rechtschaff'n hob ih von Ihn denkt,
Sunst öiza ober haut sis glenkt,
Af amaul denkt mei gringer Sinn
Ganz anderst, und a su von Ihn.

„Dös Pfeifla is Sei Gottesdöinst,
„Sei Glab dös is der Rauch,
„Dös Pfeifla stopf'n Sei Verdöinst,
„Sei Gott dös is der Bauch.
„Und 'sallerheilist Bibelbouch,
„Dös is bei Ihn a vuller Krouch.

Ih hobs'n g'sagt, öiz wos Er will
Dös thou Er ih schweig mäußla still;
Doch Herr! den Glab'n koz Hogel!
Den henk Er niet ohn Nogel,
Dort käihert Sei lausis Pfeifla hi.

No ans — Er is a braver Moh
Den nix su leicht verdröiß'n koh,
Drum hob Ihn su mei Mahning g'sagt,
Doch dös thout nix on seiner Eiher
An andersmaul dau kummt scho meiher
Ih hob halt g'schwind nix bessers g'hat.

Die Antwort darauf.

Dau haut mer ans an Bröif zou g'schickt,
Der iß in Versch'n zamma g'flickt;
An Reimma und an Silb'nmauß
Dau iß was Gott die Kunst niht grauß;
Wöi ih in g'less'n hob den Bröif,
So hob ih denkt, noh der haut töif
In Dichters Kast'n rummer g'stiert,
Bis der den Bröif haut zamma g'schmiert.
Er haut sih ober saber brennt,
Wenn er öiz glabt su hauts an End.
Und mit sein Bröif dau häierts af,
Baleib! es folgt an Antwort draf.
Er sagt ih bin a Flaschner ner,
Möcht wiss'n doch wer Er den wär;
Ih bild mers ner von weit'n eih,
Er wörd su vurnehm ah niht seyh.
Und horch er, wenn er vurnehm wär,
Mer red drum doch mit Ihm per Er.
In Ohfang reih dau lobt er mih,
Und sagt scho goar Er wundert Sih.
Und fraugt ob ih dös g'schrieb'n häit,
Wos alles in mein Bouch drin steiht

Ih mach su närschi Verschla ih,
A sabers Cumplament vur mih.
Schreib Er a su a Böichla Er
In Versch'n wöi sei Bröif ung'fähr,
Und seh Er nau wers kaf'n mog,
Meins kafft mer doch noh alli Tog.
Er sagt er glabt ih bin ka Christ,
Und mahnt wen dös a Pfarrer wist;
Von Gasbuck und von Körcharuck,
Dau fahr ih on an recht'n Stuck.
Deiz leß Ers g'scheit, und geb Er Acht,
Hob ih den von an Ruck wos g'sagt,
Sog ers sein Pfarrern weit und brat,
Mir macht Er ober doch niht lad.
Er haut vielleicht an Vettern Er
Der eppet ah a Pfarrer wär.
Ih mach mer ober doch nix draus,
Und kraz drum ah ka Zeil niht aus.
Deiz kummt Er mit mein Pfeisla her,
Ja, waß Er den nix bessers Er?
Wenn ih niht on mein Pfeisla zuhl,
O! der Gedank der g'fällt mer wuhl! . .
Und weil ers den bringt rum su g'scheit,
So geih Er hih und fraug er d'Leut.

Und fraug er nauch ba wen er mog,
Ob ih derhamm den rauch ban Tog.
Drum wenn Er will von Leut'n schreib'n
So fräug Er vurher nauch wos treib'n?
Denn Er wörfft mir mei Dus'n für,
Und ih trog kan Toback ba mir.
Und ötz kummt noh des allerschöinst,
Von Pfeisla und von Gottesdöinst
Er sagt mei Glab dös iß der Rauch,
Pfui deutsch, dau thout an wöi der Bauch.
Mei Bibel iß a vuler Kroug,
Dau haut mer eih mers lest scho gnoug.
Deiz red Er mer ins G'wiss'n neih,
Kummt hint noh mit'n Glab'n dreyh.
Daß der niht kummt on Nogel noh,
Dau mouß mei lausis Pfeisla droh.
Deiz denkt er selber dös iß z'grub,
Und kummt ötz hint nauch mit an Lub.
Wenn Er mei Pfeiff'n laussi hast,
Dös glab ih daß af Seina past.
Ih möist halt seini Pfeiff'n seg'n,
Ob ih die mein dervür mögt geb'n,
Haut er a hübscha drunter Er,
Dös eppet s'best in Haus drin wär.

Und kämm döi Pfeiff'n zom Verkaf,
So wart scho Beck und Mezger draf.
Deiz ober lahnt ern weg sein Spieß
Er lobt mih und dau mahnt er g'wiß
Es ligt mer dau es wöi viel droh?
Wenn Er mih hast an praf'n Moh.
Herr wenn ih dös niht su scho bin,
Als wöi ner in sein Bröif dauinn
Nau kummt dös Lub halt freilih z'spåth,
Wenns sunst ka Mensch niht sog'n thåt.
Deiz noh dös ani fraug ih ner,
Glab ober niht daß müglih wår.
Haut Er denn noh sunst goar nix g'leſſ'n,
Wau ah su wos iß drinna g'weſſ'n?
Dau iß ka Mensch noh g'west su g'scheit,
Der alles gleih af mih haut deut.
Wöi kon Er Sie den bild'n eih,
Daß ih dös all's soll selber seyh.
Wenn ih von Böier und Brondwei ried
So mahn ih jo doch mih g'wiß niht.
Dau denk ih bin ih z'gscheit derzou
Daß ih von mir wos sog'n thou.
Su mahn ih sen mer alli zwöi.
Deiz mitanander ferti schöi.

Er mahnt, er haut sei Mahning g'sagt,
Und ih mah, ih hobs ah su g'macht.
Deiz horch Er, sey er halt su gout,
Wenn Er mir wieder schreib'n thout
So bring Ers rum mandierlih feih,
Nau will ih ah scho hůflih seyh.
Doch ober wenns Ihn g'falln sollt,
Daß Er mih eppet haua wollt,
Dau rauth ih ober niht derzou,
Weil ih sunst ah niht schweig'n thou.
Ih mahnet su diz ich und Er,
Senn grod su gout, als wỏi vurher.

Grůbel.

Anno 1801. den 3. März.

Hob g'mahnt ih kröig an Aerbet ih,
Dau hob ih mih scho g'freut;
Dös ober iß an Aerbet g'west,
Af fünf Minuten Zeit.
O löiber Gott so schick'ns ner
Doch bald nur meiher reih,
Ih schlauff in meiner Werkstadt sunst,
Mit all mein Leut'n eih.
Wenn ih döi Köchi wieder sieh,
Ih sog ihrs scho ins G'sicht,
Worum in derer Kuch'n den,
Mei Lebta goar nix bricht?
Sie mahnt jo g'wiß die blecha Waar,
Döi iß von Butterzeig,
Sie solls ner herzhafft faſſ'n oh,
Es bricht jo doch niht gleich.
Und schick'ns fei wos gräisers bald,
Zon mach'n reih zou mir,
Ih will mein Louh, wos Christlih iß,
Scho futern ah derfür.
Und reiſſ'ns mer halt ja niht aus,
Denn wenn ih des erfahr,

Ih kumm all Woch'n g'loff'n ih,
Und fräug nauch brochner Waar.
Dös wär jo doch g'wiß b'schwerlih gnoug?
Drum woll'ns sicher seyh,
So schick'ns mir die Woch'n durch,
A mauhl wos z'mach'n reih.
Ih bin jo doch Gottlob und Dank,
Noh immer su a Moh,
Der sih vur kaner Aerbet scheut,
Und noh wos mach'n koh.
Su haut jo mih ka Mensch noh zohlt
Sie senn mei bester Kund,
Ih dank und bleib ihr Schuldner stets,
Und leb'ns wuhl und g'sund.

Ihr

G.

Nürnberg den 28. Aug. 1801.

Herr Grübel Sie verzeihen mir,
Daß ich mich unterfange,
Und daß ein Brief'gen hier an Sie
Ganz unverhofft gelange.
Es ist nur eine kleine Frag,
Und Bitte noch darneben,
Ob nicht der Herr so gut sein mag,
Und mir doch Antwort geben,
In dem Gedichte von Quatier
Daß Letzthin ist erschienen,
Wo Sie gewiesser Ausdrück sich,
Ich dächt zu stark bedienen.
Ich bin sonst nichts als eine Magd,
Nicht besser als die andern,
Und hab am Ziehl wie andere Mägd,
Schon öffters müssen wandern.
Drum nehm ich mich wie billig ist
Der armen Mägde an,
Hat ihnen dies geplagt Geschöpf,
Den was zu Leid gethan.
Wie kömmts, daß Sie die Mägde just
So unverzeihlich hau'n,

Sind sie denn nicht geplagt genug,
Von ihren lieben Frauen.
Und thäten dies denn alli Mägd,
Worüber Sie so lachten,
Als obs die Jungfern aus der Stadt
Nicht ungleich ärger machten,
Von diesen aber schwiegen Sie
Als ob die grad allein,
Der Tugend Muster in der Stadt,
Gewesen sollten seyn.
Und gabs denn nicht Erzählungen
Genug, von denen auch,
Von diesen allen machten sie
Mit keinen Wort Gebrauch.
Wie mir von Ihnen hat erzählt,
Ein alter guter Freund,
So waren Sie von Alters her,
Sonst nie der Mägde Feind.
Und jetzt im Alter treiben Sie
In mancher Ihrer Schrift,
Ganz unverzeihlich ihren Spott
Der nur die Mägde trifft.
Ich sag im Namen aller Mägd,
Es Ihnen unverhelt,

Sie haben ungewissenhaft
Von uns zu viel erzählt.
Jetzt wag ich eine Bitte noch,
Und das soll diese seyn,
Um eine Antwort bitt ich Sie
Und wärs auch noch so klein.
Wenn sie so gütig wollen seyn
Und wans geschehen kann,
Das Mädchen so den Brief gebracht,
Wird wieder fragen an.
Ich stehe als Beschliesserin
In einem grossen Haus,
Wo Sie mein Herr schon öffters seyn,
Gegangen ein und aus.
Und so hiermit empfehl ich mich
Als ihre Dienerin,
Mein Name der ist ziemlich korz,

Sophia Reimerin.

Nürnberg, den 14. Sept. 1801.

Antwort an dieselbe.

O lóiba Jungfer B'schlóisseri!
Ey! Ey! dós Ding dós ärgert mih,
Wenn ih mih ner on aner Mad
Versündigt häit so wärs mer lad.
Denn ih wüst doch waß Gott nix höi,
Dós ärger plaugt wär als wöi döi.
Und döi soll ih noh haua ih?
Dau soll mih Gott bewahr'n mih!
Ih hob jo ner a weng wos g'sagt,
Sie hob'ns jo viel ärger g'macht.
Und daß ih von den Jungfern höi,
Nix g'sagt hob, dau louhnts niht der Möih.
Dós bild mer sih jo su scho eih,
Daß döi mit wär'n drunter seyh,
Und hob'n ah niht g'schria laut,
Wenn su a Franzuß hih haut g'haut.
Und stänna denn die Weiber niht
In meiner Schrifft in vordern Glied?
Wos schreies den wenn wunder ner
Den Mad'n höi wos g'schea wär.

Wenn

Wenn ih häit eiherst alles g'sagt,
Wöis manchi hob'n täglih g'macht.
Mer haut jo ban schöin Brunna g'noug,
Z'Nachts g'segn mit'n Wasserkroug.
Dau haut mers könna seha zamm,
D'Franzus'n trog'n s'Wasser hamm.
Su iß a Döinst in andern werth,
Wenn kans nix ummasunst begehrt.
Giebt Leut sie hob'n meiher g'seg'n,
Ich ober hobs niht sog'n mög'n.
Und hobs su arch die Hälfft niht g'macht,
Als wöi mers haut, derziehlt und g'sagt,
Drum löiba Jungfer B'schlösseri,
Weil Sie niht alles wiss'n Sie,
So nehma Sie Sie nix drum oh.
Sie hob'n meiher Ruhm dervoh.
Ih bin su g'scheit in jed'n Fall,
Und hob die Mad'n g'mahnt niht all:
Nix unverschämter wär als dös
Wenns aner messet nauch an Mäs.
Es haut scho ani geb'n höi
Döi g'scheuter g'wess'n sen als döi,
Und gibt scho ani drunter mit,
Döi hob'n g'sagt ih mog halt niht,

Mer

Mer haut scho anen s'Göld hih g'legt,
Sie hob'n kan Franzuf'n g'möcht.
In derer Zahl dau wår'n Sie
A Gottwuhl g'west seyh, dös hof ih.

Grübel.

N. S. Dös wos mei alter Freund haut g'sagt,
Af dös dau gieb ih niht viel Acht.
Ih bin niht leicht an Mensch'nfeind
Und bin a weil grod g'west wöi heunt.

P. P.

P. P.

Herr Vetter noh wos sens denn niht,
Zou uns af d'Körba kumma;
Und håit'n gleih Ihr löiba Frau,
Halt ah a weng mit gnumma.
Mei Frau döi haut su sicher g'labt
Daß doch noh kumma wår'n,
Haut g'sagt sie söid an Schunk'n oh,
Ih waß den ißt er gern.
Und Köichla ans an Ihln lang,
Su will ih ani bach'n.
Der wenn a su a Köichla sicht
Dau glab ih wörd er lach'n.
An Dreiadachtsker håit'ns kröicht
Herr Vetter, der iß fårm;
Wou ih ner wunderselt'n ner,
Mein Mog'n mit erwörm.
Und wos vielleicht nau sunst'n noh,
Von gouter Waar håit geb'n,
Den on a su an Körbatog,
Dau låst mer sih scho seg'n.
A su a Körba iß jo doch,
Niht alli vöier Woch'n,

So wörd mer s'Jauer doch a mauhl;
Wos bessers könna koch'n.
Was niht daß doch niht kumma sen!
Es sollt an fast verdröiss'n,
Sie häit'n mih dösweg'n grod,
Niht wieder lod'n möiss'n.
Denn wenn ih in die Stadt neih kumm,
So richt ih meini Sach'n,
Und thou mih af'm hamweg nau
Su g'schwind als müglih mach'n.
Denn wenn mer zou euch Herrn kummt,
Und daß mer euch will b'souch'n,
Die Männer, döi versteck'n sih,
Die Weiber thänna flouch'n.
Dös sog ih öiz von Ihnen niht,
Denn Herr, dös wärn Poss'n,
Su offt ih bin bey Ihnen g'west,
Hob ih viel Ehier g'noss'n.
Doch solchi Vettern hob ih ah,
Dau iß mer su passöiert,
Hobs ober von derselb'n Zeit,
Niht noh amauhl proböiert
Und öiz Herr Vetter wiss'n sis,
Und wenns su unterdess'n,

An Sunta woll'n wend'n droh,
Sie finna scho wos Z'ess'n,
Su grod wöi on der Körba niht
Dös låst sih leicht vermouth'n;
Wenns ah ka Dreiadachtsker iß,
Mir trink'n doch an gout'n.

G. P.

Anno 1800. den 3ten October.

Herr Vetter dös verzeihes mer
Ih hobs niht mach'n könna.
Ih hob g'wiß glabt, daß Sie Sih dau,
Su Kost'n mach'n thänna.
Wenn ih döi gouta Waar häit g'wüst,
Mih häit ka Mensch derhält'n,
Dau wär ih freylih kumma nau,
Mit meiner löib'n Alt'n.
An Schunk'n, und döi Köichla noh,
Su lang als wöi an Ihln,
Sie häit'n soll'n noh a weng,
Von derer Waar derziehl'n.
An Dreiadachtsker hob'ns g'hat,
Dös iß niht übertrieb'n,
Mih wunderts daß niht hob'n goar,
An Achtaverzker g'schrieb'n,
On su an rarr'n Körbafest,
Dös wär ka Wunder g'wess'n,
Und machet ah niht meiher Möih
Zon schreib'n, und zon less'n.
Es iß mer lad und ärgert mih,
Und thout mih fast verdröiss'n,

Daß

Daß ih von all der g'schriebna Waar
Hob goar nix kŏnna gnŏiss'n.
Ih waß scho wŏi dŏi Kŏrba sen,
Und wŏi mer dau thout leb'n,
Mer mouß halt nehma wos mer krŏicht,
Und wos mer an thout geb'n;
Ih hob scho meiher Kŏrba baut
Af mancher hauts mer g'fall'n,
Af mancher ober hauts mih greut,
Doch ober niht af all'n.
Af mancher, o! verzeihmers Gott,
Dau gibts su vasti Brock'n,
Dŏs kon an ober freilih niht
Su weit af d'Kŏrba lock'n.
Sie thånna sih Herr Vetter dau,
In Ihrer Mahning stauss'n,
Daß mih die Angst haut g'halt'n oh,
Von wieder lod'n lauss'n,
Bey uns Herr iß ka Kŏrba niht,
Dau kumma Sie wenns mŏg'n,
Denn ih versteck mih sicher niht,
Mih soll'n Sie scho seg'n.
Und daß mei Frau nau flouch'n sollt,
Dŏs wollt ih ihr niht rauth'n,

Es ging ba mir su arch niht zou,
Zon Sćid'n und zon Braut'n.
Mein gout'n Will'n treff'ns oh,
A freundlis G'sicht derneb'n,
Dós waß ih ober niht vurher,
Wos ih noh sunst wollt geb'n.
Su viel halt als mer braucht zor Nauth,
Vielleicht a weng noh meiher,
Oeiz kummes ner und keiherns eih,
Und geb'ns mer die Ehier.

Grübel.

Herr Grübel noh wöi sichts denn aus
Wenn kummt den dös drit Bändla raus?
Aft Woch'n su hasts immer fort,
Dös geiht niht vür an Mann von Wort.
Denn Herr ih sogs ner kurz und gout,
Wenn aner wos versprech'n thout,
So mouß er mach'n daß ers hält,
Weils sunst in Leut'n goar niht g'fällt.
Ih mahnet doch es wär öiz Zeit,
Denn sunst'n Herr vertröists die Leut.
Ih hobs scho über vöier Woch'n,
An Freund in Reg'nspurg versproch'n.
Der fraugt ba mir öiz immer oh,
Ob ers den noh niht hob'n koh.
Oeiz mach der Herr bald daß ers kröicht
Sunst mouß ih schreib'n daß er löigt
Und öiz hob ihs ihn g'sagt Herr Grübel
Wenns ihn niht g'fällt, so nehm ers übel.

C. E.

Die Antwort darauf.

Herr C. und E. verzeihes mir,
Ihr Bröif kummt mir ganz b'sunder vür.
Er könnt niht schöiner g'schrieb'n seyh.
Wenn ih häit s'Göld scho g'numma eih.
Und wer in Herrn weiß haut g'macht,
Daß ih hob af die Woch'n g'sagt.
Der haut in Herrn g'lug'n oh,
Su stark als aner löig'n koh.
Ih möist in Kupf seyh schwach und bläid
Wenn ih su wos versproch'n häit.
Deiz meldt der Herr ner ah sein Freund,
Es häit der Grübel g'schrieb'n heunt;
Daß wenns amauhl wörd ferti seyh,
Nau setzt mers in die Zeiting neih.
Und wou mers hob'n koh und kröigt,
Wos brauchts den, daß der Grübel löigt.
Und wenn ah ih bin ferti mit,
So bin jo ich der Drucker niht.
Und wenn sihs in der Druckerey,
Vielleicht öiz ah niht mach'n gleih.

So waß ih niht wos überbleibt,
Als daß der Herr on döi ah schreibt,
Und sagts in Drucker ah su schöi;
Er soll öiz alles lauss'n steih,
Und gleih des Båndla lieg'n af,
Er und sei Freund döi wart'n draf.
Und sollt dös ah niht helf'n leicht,
So iß mei Rauth nau daß er schweigt.
Dös iß mei Mahning, und Ade
Deiz leb er wuhl Herr C und E.

Grübel.

Lőiber Vetter Grůbel
Grőiß mer deini Weiber zamm,
Hob mirs niht verůbel
S'halts vur dih derhamm.
Horch und lauß der sog'n,
Du haust drey su viel ih waß,
Leider! ih mouß klog'n,
Mir macht ana haß.
Denn ih hob ner ana,
Und wenn dői fångt z'ried'n oh,
Steih ih offt ganz stana,
Lőiber gouter Moh.
No du haust an Mog'n,
Truz an Junga, g'sund und prav;
Wenns der ah wos sog'n,
Gibst niht Achting draf.
Lauß dir dői paar Zeil'n
Vetter, niht verdrőiss'n dir,
Dőrfst drum grod niht eil'n,
Schreib an Antwort mir.

Löiber gouter Vetter!

Horch, ih hobs mein Weibern g'sagt,
Hob'ns der ban Wetter
Herzlih drüber g'lacht.
Hob'n g'sagt dei Engel,
Sichts vielleicht halt besser eih,
Daß du vuhler Mängel
Um und um wörst seyh.
Sollst dih geb'n z'fried'n,
Wenns dih ner niht haua thout,
Wenns lang g'noug thout ried'n,
Wörds scho wieder gout.
Meini sen noh immer
G'wöhnt, su wöi mers brauch'n thout
Dau iß deina schlimmer,
Weil döi goar niht rouht.
Und am End versteihst mih
Thal ih dir den Rauth noh mit,
Hob Gedult und tröist dih
Mih bedauer niht.

P. P.

P. P.

Meintweg'n zank Er, oder niht,
Dau scher ih mih nix drum!
Er iß ja niht amaul derhamm,
Su offt ih zou ihn kumm.

Dös kon jo ih niht wiss'n grod,
Wenn er öiz kummt zou mir;
Nau wenn ih niht derham just bin,
Dau kon ih nix derfür.

Döß waß ih wuhl versteihts der Heer
Der Weg iß ner goar weit,
Der Henker biß zon Lafferploz,
Dau braucht mer scho a Zeit.

Und unser aner haut halt ah,
Just Aerbet niht gar viel,
Doch schreib'n, rechna, und dös iß
Doch ah ka Kinderspiel.

Worum ih öiz gar on Jhn schreib,
Die Ursach döi iß dös:
Wall löiber als wos anders ih,
Sei Verschla gern lös.

Und wöi er mir begüg'nt is
Letzthüh, so haut er g'sagt,
Den Böd'lmoh sein Gäula haut
Er ah a Verschla g'macht.

Der W. der haut mer ah dervoh,
A bisla scho wos g'sagt,
Und wöi ders uns derziehlt, su haut
Scho alles drüber g'lacht.

No waß er wos? öiz schick er mirs,
Su haut er von mir Rouh.
Adöh Herr! denk Er sih an Schluß,
Deiz selber noh derzou.

K.

P. P.

An Ebendenselben.

Wißt niht worum ih zank'n sollt,
Wenn aner on mih schreibt,
Es möist denn seyh der Moh dernauch
Und ders nau übertreibt.
Wenn aner freilih s'Jauer durch,
Die Woch'n zwamaul,l schrieb,
Dau schreibet er mir manch'n Bröif,
Der ohne Antwort blieb.
Und daß der Herr ba mir ist g'west,
Dös thout mir freilih lad,
Daß mancher mih vergeb'ns soucht,
Dös waß ih lang und brat.
Denn daß ih niht derhamm bin g'west,
Dös bringt mei G'schäfft scho mit,
Wenn ih niht wöi a Boder laf
Hob ih kan Aerbet niht.
Daß ih ban Laferploz dort wohn,
Iß freilih weit von Steig,
Wer nur dort ba der Pengez iß,
Der iß ba mir nau gleich.

Ih waß scho daß dös g'ärbet iß,
Wer rechna mouß und schreibt,
Und daß mer dau niht gern läfft,
Und löiber sizend bleibt.
Ih blieb offt gern ah derhamm,
Ba mir konns ner niht seyh,
Zou mir käm ja waß Gott ka Mensch,
Und langet mir wos neih.
Und öiza noh wos will er denn,
Des Pfer von Bettelmoh,
Hob freilih g'sagt ih brings'n hüh.
Ih denk halt nimmer droh.
Ihn als an al:'n gout'n Freund,
Den ih su lang hob kennt,
Kan andern geb ih freilih niht
Wos g'schrieb'ns in die Händ.
Und weil Ers su schöi rumma bringt
Und dös in Versch'n gear,
Und weil ers gern less'n thout,
Und kafft doch all mei Waar.
So denk ih wärs doch unverschämt,
Wenn ih'sn gebet niht,
Er koh mer doch, ih glabs amauhl
Kan Schod'n bringa mit.

Dös könnt mer freilih zurn thou,
Wenns aner druck'n ließ,
Dau glab ih ober allaweil
Dau meldet ih mih g'wieß.
Dös ober bin ih überzeugt,
Dös thout der Herr mir niht,
Drum b'sinn ih mih kan Augenblick,
Und schicks in Herrn mit.
An Schluß wenn ih an mach'n soll,
So wärs vielleicht noh der,
Und daß Ers öiz bald less'n mögt,
Und schickt mers wieder her.

G.

P. P.

P. P.

Dös Bändla hob ih gestern krögt,
Und schicks ah gleih zon bind'n,
Der Moh, ders bind'n soll, sichts oh,
Von vorna und von hint'n,
Und find an Bug'n zwaamaul drinn,
Und aner fehlt doch noh;
Er schickt mers wieder, und ih sog:
Daß ih daufür nix koh.
Oeiz steck der Föhler wo er will,
Sie wär'ns wuhl scho wiss'n,
Ob aner, wou das E draf steiht,
Vielleicht iß eppet z'riss'n.
No korz und gout, ih bitt mer halt
An andern Bug'n aus und bald.
Nau iß die Zahl ganz und vervuhl,
Ade Herr Grübel, leb'ns wuhl.

K.

Die Antwort darauf.

Es iß mir freylih selber lad,
Dös kon ich Ihnen sog'n,
Daß Sie a Bändla hob'n hih
Zom bind'n lauff'n trog'n.
Und daß a Bug'n zwaamauldrinn,
Iß leider a Verseha,
Dös ober in der Druckerey
Zom öftern scho iß g'schea.
Dau hob'n Sie an andern öiz,
Den schick'ns hih zon bind'n,
Und wenn der Moh sei Brill'n nehmt,
Er wörd nix meiher find'n.
Denn Herr, dös wär niht schöi von mir,
Der Handel thät nix taug'n,
Wenn ans bey mir wos kaff'n thät,
Und könnt die Waar niht brauch'n.
Sie schick'n mir dös wieder z'rück,
Der Föhler wörd sie finna,
Daß eppet dös verzweifelt E
Steckt in an andern drinna.

Und

Und korz und gaut su mahnet ih,
Dői Sach dői häit sie geb'n.
Su iß wenn Månner kumma z'samm,
Dői daß halt wiss'n z'leb'n.
Főhlt sunst noh wos, ih bin bereit,
Und dős zou all'n Stund'n.
Deiz leb'ns g'sund, und less'n sies
Su bald sies krőig'n bund'n.

G.

Nürnberg den 18. May 1800.

Hochedler,

Werthster Herr und Freund!

Sie woll'n mir vergeb'n,
Ih will ganz kurz mih meld'n ner,
Ih thou Gottlob noh leb'n.
Ih waß daß Sie so gütig sen,
Und thänna mir verzeiha.
Wenn Sie mei Rechning find' niht
So schick ih dau a neua.
Ih waß scho daß Ihr Schuld niht iß,
Denn solchi Klanigkeit'n,
Döi legt mer mit Papöiern oft,
Goar leichtlih af die Seit'n.
Es iß wuhl döß die dritt öiz scho,
Döi Sie von mir scho hob'n,
Doch, ob Sies alli hob'n kröigt,
Dös kon ih wuhl niht sog'n.
Ih hob wuhl scho die Ehier g'hat,
Hob mündlih ah erinnert,
Und wenn ih Ihnen b'schwer'n mouß,
Dös haut mih allzeit kümmert.

Deiz ober wollt ih bitt'n halt,
Wenns doch su gůtig wår'n,
Und wenn Sies kônnt'n b'sorg'n bald,
Ih segets wårlih gern.
Worum daß doch su goar lang wôrd,
Dau kon ih goar niht rauth'n,
Ih bin niht reich, dôs wiss'ns scho,
Und kohns jo doch niht g'rauth'en.
Hob lang die Ehier nimmer g'hat;
Ih kônnt mih goar niht b'sinna,
Hob immer denkt es kummt a mauhl
A Brôif, und dau iß drinna.
Es iß halt ober immerfort,
Ban blauss'n Hoff'n blieb'n,
Ih hob niht woll'n b'schwerlih seyh,
Ih håit scho eiher g'schrieb'n.
So bitt ih ôiz halt noh a maul,
Sie nehma mirs niht ůbel,
Und denk'ns ôiz halt ah on mih,
Su wôi on Sie der

Grůbel.

Nürnberg den 20. Julii 1803.

Gott zon Gruß! Herr Verschmacher,
Mer haut ihn halt g'wiß zohlt wacker,
Daß er dös Burger-Volentöier-Chor
Ueber alles hebt in der ganz'n Stadt hervor.
Ih hob seih Sach su mahnst'ns g'less'n,
Dös iß eihamaul doch a weng besser g'wess'n,
Ober dau sicht mers deutlih droh,
Daß er goar nixs g'scheits drüber schreib'n koh.
Und wenn er koh nixs g'scheiters schreib'n,
So lauß ers löiber goar bleib'n,
Und nehm er löiber sein Homer in die Händ
Su daß er wos mit mach'n könnt.
Er mahnt, wenn er dös Spilawerk lub'n thout,
Nau macht er alles gleih mit gout.
Versteiht ers, ih mach kani Complament'n ih,
Denn dau hob ih mei Mahning vur mih.
Mach ers immer noh su schöi,
Es word doch niht jeder drunter geih.
Ober ner ba der Wauhret mouß er bleib'n,
Wenn er will von su an Ding wos schreib'n.
Ober dös mouß ih ihn doch noh sog'n,
Daß niht jed'n dös Lub will behog'n,

Und

Und daß ihns mancher niht koh verzeiha,
Weil ihn seini sechs Kreuzer reua,
Und wenn er will mein Nohma derfahr'n,
Dau thou er lőiber sei Mőih derspahr'n.
Und wenns'n a verdőiss'n a weng thout,
Dősweg'n sen mer ober doch gout.
Oeiz sicht er doch daß Leut noh leb'n
Dői ihn kőnna a Antwort geb'n.

An eben denselben.

No willkumm, Herr Verschmacher,
Er haſt jo g'wiß Herr Dumbacher?
Und wenn er ober niht ſu haſt,
So glab ih daß der Noma paſt.
Dös ſicht mer ja ſein Bröif ſcho oh,
Daß er den Noma föihern koh.
Wenn ihn dös Bürger-Corps niht g'fällt,
Wer haut denn ihn zon Richter b'ſtellt?
Su glab ih, ſicht er aus der Moh —
Der ſu a Ding g'ſcheit tad'ln koh.
Und horch er! wenn ers ah häit g'lobt,
Mer ſehets doch daß aner topt,
Der dau wos lobt aus Unverſtand,
Und ſu wär mir ſeih Lub a Schand.
Und daß dös Lub käm von an Moh,
Der niht amaul g'ſcheit denk'n koh.
Wenn er dös Ding wollt öfter treib'n,
So lern er vurher g'ſcheiter ſchreib'n,
Und ſchau er, wo er denk'n lernt,
Denn dauvoh iß er weit entfernt.
Denn wer ſie läßt mit ſu wos eih,
Mouß g'ſcheiter viel, als er is, ſeyh.

Er sagt: er macht ka Cumplament,
Döi glab ih daß er mach'n könnt.
Er haut mit seiner Hüflichkeit,
Vielleicht scho manch'n Bauern g's
Denn daß er von an Durf iß reih,
Kohn goar niht anderst müglih seyh.
Er mahnt, obs mih verdröiss'n könnt,
Wenn er mir niht sein Nama nennt?
O na!! dau kennt er mih niht röcht,
Mih g'lusts niht, daß ihn kenna mögt.
Mer sicht su Leut, von solchen Schlog,
Zom Eckel, grod g'noug alli Tog.
Mih reuts, er dörf mers g'lab'n, er,
Daß ih sein Bröif hob g'setzt dauher.
Denn weil ih mögt die Leut niht gern
Mit su an Wisch, wöi der iß, b'schwern.
Doch, weil er sagt, er leßt mei Waar,
So leß er meini Bröif dau gaar.
Und ih hob denkt, wörds g'scheiter seyh,
Ih setz die Antwort dau mit neih.
Sollt ihn der Unsinn öfter treib'n,
Daß er wollt wieder on mih schreib'n,
So wend ih etlih Baz'n droh,
Lauß druck'n daß mers less'n koh.

Und schicks dernauh Hausöiern rum,
Wers leßt, wörd sog'n, dös iß dum.
Wenn ihn vielleicht sei Sechser brent,
Den er niht wuhl entbehr'n könnt,
So kumm er, und döi andern Leut,
Ihr kröigt'n wieder allizeit.
Dünkt ihn dös Bürger-Corps niht schöi,
Wos scherts denn ihn, so lauß ers geih.
Und wenn er kaner wär'n will,
So halt ers Maul, und schweig er still.
Wos nutzts denn, wenn er s'Maul dau braucht,
Iß d'Fraug ob er ah drunter taugt.
Ih waß niht wöi er aussicht er,
Könnt seyh jo, daß er bucklet wär.
Döi Antwort, su bild ih mirs eih,
Mit derer könnt er z'fried'n seyh.
Und öiz, Herr Kritisöierer,
Ade! öiz resonöierer.

P. P.

P. P.

Kein Poet bin ich nicht,
Dies werden Sie wohl finden,
In diesen ganzen Brief,
Von vornen, so wie hinten.
Jedoch vor su an Mann,
Bild ich mir einmal ein,
Soll, was man an ihm schreibt
In Vers geschrieben seyn.
Die Thermolampe ists
Die mich zu Ihnen treibt,
Von der man immerfort
Fast täglich liest und schreibt.
Man hat mir vor gewiß
In meinem Haus gesagt,
Daß Sie Versuch damit
Schon hätten selbst gemacht.
Und da man doch so viel
Von dieser Lampe spricht,
Die an Erfindungskunst
Hat ihres gleichen nicht.

Wo sich Bequemlichkeit
Mit Nutzen gleich verpaart,
Die alles übertrift,
Was je erfunden ward.
Nur Wunder daß nicht schon
In Deutschland jede Stadt,
Nicht jeder Bürger schon
Dergleichen Lampen hat.
Ich, der von Neuigkeit
Nicht leicht mich blenden ließ,
Bestellte mir sogleich
Die Lampe ganz gewiß.
Nur frag ich Sie vorher
Als einen solchen Mann,
Der mir Versicherung
Darüber geben kann;
Und ob dergleichen nicht
Vielleicht schon fertig wär?
Daß eine Probe dann
Ich sehen könnt vorher?
Hät ich nicht so viel Geld,
Credit hät ich zum Glück,
Diß zahlt die Lampe bald
Mit Judenzinßt zurück.

Wenn sich die Sache so
Verhält, als wie man sagt,
Daß man mit wenig Holz
Die Stube warm macht,
Und hell beleuchtet noch,
Und dann verkauft zuletzt
An Kohlen, Farb und Saaß,
Das sich am Ofen setzt.
Seh ich dieß alles nun,
Daß es sich so befind,
So machen Sie mir dann
Den Ofen nur geschwind.
Und wollen Sie, mein Freund,
Dann so gefällig seyn,
Und Antwort geben mir,
Dann komm ich selbst hinein.

C. G. D.

An eben denselben.

Sie soll'n immerhůh,
Drum ka Poet niht seyh,
So schreib'n Sie ner fort,
Mer kummt scho endlih dreyh.
Ih selber bins jo niht
Hobs ober doch niht g'spahrt,
Hob manches g'schrieb'n scho,
Halt su nauch meiner Art;
Und bin noh selt'n an
An Antwort schuldi blieb'n,
Su, wői mir aner schreibt,
Hob ich ihn wieder g'schrieb'n.
Sie fraug'n dau bey mir
Um ganz wos b'sunders oh,
Es iß mer ober lad,
Daß ih niht dőina koh.
Und der, der kennt mih niht,
Der Ihnen dős haut g'sagt,
Ih hob mei Lebta noh
Kan Terma=Uf'n g'macht.

Und glab, ih mach ah kan,
Ih trau mirs goar niht zou,
Daß ih su g'scheut soll seyh,
Und su wos mach'n thou.
Ih denk, dös Ding iß schwer,
Ih bild mirs ner su eih,
Wer su wos mach'n will
Sollt scho g'studöiert seyh.
Mer haut wuhl ani g'macht,
Und haut mit vieler Möih,
Su, wöi ih g'häiert hob,
A paar proböiert höi.
Dau hob ih freilih g'labt,
Mer frömt dreyhundert oh,
Iß ober alles öiz
Af amaul still dervoh.
Drum glab ih allaweil,
Daß niht viel Leut'n g'fällt,
Ih waß kan Mensch'n niht
Der daß sih an häit b'stellt.
Ih hob kan g'seha ih,
Und noh viel wenger g'macht,
Doch g'les'n hob ihs oft,
Und immer drüber g'lacht.

Ih hob mit Leut'n g'redt,
Dői ani hob'n g'seg'n,
Dői hob'n ober g'sagt,
Daß sie kan hob'n mög'n.
Die Hitz wår niht goar arg,
Doch desto meiher Rauch,
Wers vőir Woch'n treibt,
Verlőihert g'wiß an Aug.
Mit der Beleuchtung droh,
Geihts ober ah niht schnell,
Die Lamp'n brenna wuhl,
Doch ober ah niht hell.
Dői Waar in Uf'n drin,
Daß dős su viel trågt eih,
Von den soll niht amaul
Die Hålft droh wauer seyh.
Spaar-Uf'n jeder Art,
Gibts őiz in Bőichern g'noug,
Dői zon Verwundern sen,
Su wenn mers leßt im Bouch.
Mer braucht bald goar ka Hulz,
Sie sen vertreflih gout
In Bouch, und af'm Rieß,
Bis daß mers brauch'n thout.

Und su gibts Lamp'n ah,
Dan glabt mer, wenn mers leßt,
Su iß af derer Welt
Noh goar ka Lamp'n g'west.
Haut mancher ana kaft,
Und haut nau hamlih g'floucht,
Und haut in aller Still
Sei alta wieder g'soucht.
Nur ober denk'ns niht,
Daß ih dös all's veracht,
Wos neu erfund'n wörd,
Und alles wos mer macht.
Dös glab'ns sicher niht,
Ih bin Gottlob su g'scheut,
Hob manches g'seha scho,
Und haut mih herzlih g'freut,
Ner ober alles niht.
Bringt mancher itz wos neus,
Dös niht thout wos er sagt,
Dös braucht goar kan Beweiß.
Sollt on den Wunderwerk
No wos verbessert wär'n,
Wenns nutzt und Beyfall find,
So schreib ichs Ihnen gern.

Su mahn ih häit ih ôiz
Mei Mahning drüber g'sagt,
Und wos ih g'häiert hob,
Denn ih hob kan noh g'macht.
Und wenn Sie ohne dôs
A maul hôi kumma reih,
So geb'ns mir die Thier
Und keiherns selber eih.

N. S.

Hob gestern g'less'n wos,
Vielleicht Sie selber scho,
Oeiz kummt noh aner nauch
A su an Ufa=Moh.
Der ober, der iß g'scheut.
Wenns thät su, wôi er sagt,
Nau trieb ers ober weit.
Bey ihm iß richti scho,
Mer dôrf nur schier'n eih,
Wer su an Uf'n haut
Der koh bald reich mit seyh.
Und wôrd in jedes Haus
Ner a su Uf'n g'schaft,
So will ih seha ih,
Wer all dôi Waar nau kafft.

Die Einladung von — Sz.

Ey du löiber Grübel!
Nehm mers halt niht übel.
Hob ih mih niht g'wundert,
Anno achtzihundert
Bin ih grod 60 Jauer
Und noh drey afs Hauer.
Du machst Versch in Alter,
Ih vur Schmerz'n Psalter;
Du läfst wöi a Schneider,
Ih koh oft niht weiter,
Als in meiner Stub'n,
Krumm und ganz verschub'n,
Knap ih dau su rumma,
Und ka Mensch will kumma,
Der mich doch thät b'souch'n,
Daß ih oft möcht flouch'n.
Thou dih du erbarma,
B'souch doch su an Arma.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Ih hob kani Kinder,
Wer ih nimmer g'sůnder?
Und ih mòißtet sterb'n,
Kònnst vielleicht wos erb'n.
Thou dih d'růber b'sinna,
Obs dih drei konst finna;
Thou mer wieder schreib'n,
Wenst niht mogst, lauß bleib'n.

Die Antwort darauf.

Ey du alter Stahla!
Deini arma Bahla,
Woll'n nimmer halt'n?
Su geihts manch'n Alt'n,
Der in seiner Jugend
Iß vur lauter Tugend,
In der Welt rumg'holpert,
Ueber alles g'stolpert.
Håists g'macht wői die andern,
Kőnnst noh lang rumwandern.
Uebertriebna Keuschheit
Bringt in Alter Schwachheit.
Wennst mih haust verstand'n,
Wőrd dih scho wos ahnd'n.
Wennst wos haust zon leb'n,
Daß'd an konnst wos geb'n;
Nau will ih dih b'souch'n,
Auser dem mogst floch'n.
Ih wollt lőiber'n båist'n
Als wői su an tråist'n.

Folg mein Rauth, bequem dih,
Und schweig still und schäm dih,
Und klog kan dei Land;
So wörds fey niht brat.
Und mit dein teströiern
Dörfst dih niht schönöiern.
Denn von all dein Sach'n,
Dörfst mer nichts vermach'n.
Möist mer dih g'wiß schmier'n,
Und weilst lebst dernier'n;
Und wennst nau thåst sterb'n,
Doch vielleicht nix erb'n.
Horch! wou nix iß z'finna
Dörf mer sih niht b'sinna.
Deiz hob ih dir g'schrieb'n,
Findsts niht nauch Belieb'n,
So denk ner, der Grübel
Haut sih nix verübel.

Wieder von denselben.

O du schöiner Grübel!
Du haust g'wiß ka Biebel,
Oder thoust niht les'n,
Weilst su båiß bist g'wes'n.
G'schrieb'n haust mer freilih,
Ober ganz abscheulih.
Thousts su arg nau mach'n,
Daß mer bald sollt lach'n.
Horch, und lauß der sog'n,
Von dein junga Tog'n,
Dörfst su laut niht schreia,
Denn dös könnt dih reua.
Wennst dih ner wollst b'sinna,
Könntest scho wos finna;
Möcht ih mih ner brenna,
Wollt dir scho wos nenna.
Ober s'iß niht z'traua,
Thoust an gleih goar haua;
Ober übertrieb'n,
Haust mer wårlih g'schrieb'n.
Machst mih jo su arm,
Daß ih d'Leut erbarm.

Haust denn mei Vermög'n,
Wos ih hob, scho g'seg'n?
Kumm mit deiner Brill'n,
Konnst dei Neugier still'n.
Du dörfst mir nix geb'n,
Ih koh su scho leb'n.
Drum, rouh mit dein G'spåss'n,
Meini Interess'n,
Wenn ih ders thåt weiss'n,
Wirst dei Maul afreiss'n.
Brauch dih niht zon schmier'n,
Koh mih su scho niehr'n.
Du bist doch a Vetter,
Bist a schöiner Spötter.
Gelt öiz thouts der Zurn,
Haust dös Glück verluhr'n;
Häist mer g'scheiter g'schrieb'n,
Wärst mei Haupterb blieb'n.
Ober öiz iß b'schloss'n,
Kan verbutna Grosch'n,
Niht a alta Hab'n,
Dörfst mers sicher glab'n,
Niht a leera Blauss'n,
Dörfst dih draf verlauss'n.

Die

Die Antwort darauf.

O du lóiber Brouder!
Su wói du a gouter
Lesser in der Bibel
Iß er niht der Grübel.
Denn, wenn ih niht årbet,
Glab mir, ih verderbet.
Denn, dós koh ban Wetter,
Niht wói du, a jeder;
Less'n, bet'n, singa
Bis mern wos thout bringa.
Mahnst denn du ih schåm mih?
Oder gar, ih gråm mih?
Daß d'mer wos willst sog'n,
Von mein junga Tog'n.
Brouder! nix als Tugend
Durch mei ganza Jugend.
Thou dih immer b'sinna,
Wórst, mei Seeil, nichts finna.
Ober daß'd su reich bist,
Hob ih freilih nith g'wist;
Sunst'n wår ih kumma,
Håit mer d'Freyheit g'numma.

Denn

Denn a su an Herrn
Möcht ih doch niht gern,
Af der Stell verlöihern.
Horch, ih wills proböiern,
Und dei Haupterb seyh,
Su wos gieng mer eih.
Thou mer wos versprech'n,
Thou dein Vorsatz brech'n,
Thou mers halt verzeiha,
Wollt es thåt mih reua.
Nau wollt ih dir schick'n
Waar bis zon derdrück'n,
Und wollt resonabel
Sorg'n für dein Schnabel.
Wennst nau g'noug håist g'noss'n,
Machst mer doch an Poss'n,
Daß d'in Taud noh lachest,
Und mir nix vermachest.
Horch! ih könnt mih brenna,
Wast öiz wos mer thånna?
B'halt dei grauß Vermög'n.
Du sollst mir nix geb'n.
Deini Interess'n
Döi sollst du verfress'n.

Lauß der ner nix stiehl'n,
Und thous fleisi ziehl'n.
Brouder! su an Dunst
Machst ba mir umsunst.
Schau woust an konst krǒig'n,
Der sie läßt ohlǒig'n.
Denn ih mǒcht niht gern,
Reich von dir noh wärn.
Deiz bleib af dein Glab'n,
B'halt dei alta Hab'n,
Wärst nix überlauss'n,
Als dei leera Blauss'n.
Und b'halt all dei Waar,
Und dabey iß goar.

Wieder an denselben.

Ih bin deßweg'n doch su frey,
Wenn du ah nimmer schreibst,
Und schreib, wenns dih ah ärgern thät,
Daß'd doch mei Vetter bleibst.
Niht ober, daß ih kroch'n kumm,
Dös bild dir ja niht eih,
Daß d'eppet mahnst, es reut mih öiz,
Ih mögt mih schmeigel'n eih.
Ih hob halt heunt grod Zeit derzou,
Und weil ih gern schreib,
Daß d'sichst, daß ih dein Freund doch bin,
Und daß ihs gern bleib.
A klana Ursach häit ih doch,
Und dös wär döi ung'fähr,
Doch ober käms af dih ner oh,
Versteihst, ih sog ders ner.
Du haust mer, wennst mer g'schrieb'n haust,
Dei Mahning herzlih g'sagt,
Ih hob mei Antwort grod a su,
Mahn ih, dergieg'n g'macht.
Ih will niht hof'n, daß ih dih
Mit wos derzörnt häit;

Du

Du bist doch sunst der Moh noh g'west,
Der ah an Spaß versteiht.
Und diz, af amaul sich ih nix
Und häier nix von dir,
Daß du mir nimmer g'schrieb'n haust
Kummt mir aparti vůr.
Du wast doch manch'n lŏib'n Tog
Niht wŏist dei Zeit vertreibst,
So håist doch eihamaul a G'schåft
Wennst ŏfter on mih schreibst.
Und haust su mancha lŏiba Stund
Daß d'in dein Sessel rouhst,
Du kŏnnst jo sitz'n ah derzou,
Wennst on mih schreib'n thoust.
Deiz nehm mers halt niht ůbel af,
Daß ih su frei bin g'west,
Ih hoff niht, daß der zurn thout
Wennst dau des Brŏisla lest.
Du haust dein Will'n, thou wost willst,
Willst schreib'n, noh so schreib,
Willst niht, gleihwuhl, so wasts doch diz,
Daß ih dei Vetter bleib.

Von eben denselben.

Grod su an Vettern brauch ih noh,
Wöi du mir aner bist,
Ih bildet mir scho wos draf eih,
Wenn ih nur meiher wüßt.
Ih könnt mih gor niht b'sinna draf,
Horch! daß wir Vettern sen,
Und wenns ah würklih wär a su,
Wos thäts mih helf'n denn?
Daß du mih in dein Bröif'n g'wiß
Su weit haust runter g'setzt;
Deiz möcht er g'schwind a Vetter seyh,
Und reut'n af die Letzt.
Mei Freundschaft iß a su scho grauß,
Hob wärlih Vettern g'noug,
Brauchts niht daß ih nauch neua diz
A weil noh rummer souch.
Glab niht daß ih an Zurn hob,
Su g'schwind geihts niht ba mir,
Ka g'scheuta Antwort hob jo ih
Schon niht erwart von dir.
Deiz ober, häier, sog mer ner,
Wer dih haut b'stellt derzou?

Daß

Daß du, su unvergleichlih schöi,
Wast alles, wos ih thou.
Wos geiht denn dih mei Sessel oh?
Setz du dih ah in dein;
Dih wär ih doch niht fraug'n drum
Wenn ih mih setz in mein.
Wöi ih mei Zeit vertreib'n soll,
Dau kumm ih niht zou dir,
Und ah niht, daß ih on dih schreib,
Dau iß scho g'sorgt derfür.
Versteihst, mei Sach geiht ihr'n Gang,
Hob immer ans dervoh;
Ih konns jo treib'n wöi ih will,
Dös geiht jo dih nix oh.
Und weilst mei Vetter gern wärst,
Könnts endlih doch noh seyh,
Daß mir amaul, ih waß niht wen,
Könnt wieder fall'n eih.
Und wenn ih, wöi du selber sagst,
Wißt nimmer wos ih treib,
Daß ih vur lauter langer Weil,
Doch wieder on dih schreib.

Die Antwort.

Gelt, su an Vettern mögst halt noh,
Wöi ih a Vetter bin;
Horch, Brouder! dau geihts langsam her,
Döi Vettern wachs'n dünn.
Du konnst dih goar niht b'sinna draf,
Daß mir zwöi Vettern sen,
Wouher? dös waß ih selber niht,
Allah, wos hinderts denn?
Van Vettern konst noh z'fried'n seyh,
Dös wenn ih eiherst wår;
Haut mancher scho an Schwager g'hat,
Er haut niht g'wißt wouher.
Es fällt dir ah g'wiß mancher eih,
Und denkst, vielleicht noh heunt,
O Herr! wenn er dös wiss'n thåt,
Mir wår'n gnaui Freund.
Du mahnst g'wiß goar, es iß a Schand,
Wenn ih dei Vetter bin?
Mer mouß g'wiß reich und vurnehm seyh
In deiner Freundschaft drin?
Af döi Art håit ih freilih nau
Beynah an Föhler g'macht,
Daß ih mih unterstand'n hob,
Und hob, Herr Vetter, g'sagt.

Der Teufel! daß d'su vurnehm thoust,
Dau mouß an Ursach seyh,
Ih b'sinn mih dau af allerhand,
Es fällt mer doch nix eih.
Bist eppet goar a Bräutigam?
Ih wißt su ana dort;
Döi wenn sih fängt, nau b'sinn dih niht,
Bey derer dau mach fort.
Den Bündel Göld, döi Waar, des Haus,
Ih wollt, ih häit dein Rang,
Ih soget scho von weit'n Ja,
Und b'sinnet mih niht lang.
Dau könnst mit deiner Freundschaft nauh,
Den Hauchmouth föihern aus,
Wenn su der reich Herr Vetter dau
Verbey ging vur mein Haus.
Wast wos, mir sen scho wieder gout,
Ih trau dirs goar niht zou,
Daß du dih b'schwerst, wenn ih dih ah
Herr Vetter hass'n thou.
Ih waß, es iß dei Ernst niht,
Du stellst dih ner a su,
Und eiher, als ihs hoff'n thou,
So schreibst mer wieder, du.

Im September 1801.

An Grübel.

Ein alter Bekannter,
Von Alters noch her.
Besinn er sich immer,
Wer ist denn wohl der?
Der grüsset ihn freundlih
Und wünschet ihn heunt:
Gesundheit, und was man kan
Wünschen sein Freund
Denn vierzig Jahr langen
Bey weiten nicht hin,
Daß ich sein Freund damal
Gewesen schon bin.
Doch durch die Zeit aber,
Schon freylich viel Jahr,
Ist unsere Freundschaft
Vergessen fast gar.

Wer hätte denn dieses,
Wohl damal gedacht,
Daß Grübel im Alter
Erst Verse noch macht.
Doch wann er schon damal,
Ich weiß es nicht, schrieb,
So wollte ich wetten,
So schrieb er von Lieb.
Und jetzo im Alter
Da schreibt er so fein,
Von Tugend und Laster,
Und öfters von Wein.
Ich wünschte ihn freylich
Zu sprechen so gern,
Nur sind wir all beyde
Einander so fern.
Da wollt ich den Herrn
Erinnern daran,
Ob er sich der Freundschaft
Besinnen noch kann.
In einem Haus waren
Der Mädchen einst zwey,
Die eine schlug Harffe
Und sang noch dabey.

Dazu bließ Herr Grübel
Die Flöte so fein,
Und ich ließ ihm blasen,
Das Mädchen war mein.
Nun Lieber! mein Grübel!
Nun dächte ich wohl,
Daß er sich der Freundschaft
Erinnern noch soll.
Ich hätte des Grübels
Wohl nimmer gedacht,
Nur seine Gedichte
Die habens gemacht.
Die hab ich gelesen,
Da fiel mirs dann ein,
Das wird doch nicht,
Dacht ich, der Grübel noch seyn.
Und da man mir sagte:
Der Grübel ist dies;
So dacht ich, den schreibst du
Doch einmal gewiß.
Ob wir uns noch sehen,
Da zweifle ich sehr,
Weil keinen das Reisen
Behagen will mehr.

Doch aber mit nächsten
Erfährt er den Ort,
Adjeu jetzt Herr Grübel
Sonst weiter kein Wort.

Mein Nahme der fällt ihm
Von selbsten schon ein,
Ich wohne in Franken
Bey Frankfurt am Mayn.

Im December 1803.

Die Antwort.

Herr, alter Bekannter!
Von Alters noch her,
Ich brauch mih niht z'b'sinna,
Dös waß ih scho wer.
Wer mih gröißt su freundlih
Und wer Er wörd seyh,
Dau fällt mir döi ganza
Histori öiz eih.
Iß freylih vörzk Jauer,
Und länger wuhl noh,
Doch kon ih mih immer
Erinnern noh droh.
Wöi ih in den Gärtla
Bam Löicht hob oft blauss'n,
Und hob Ihn ban Madla
In Finstern dort g'lauss'n.

Dau wenn ih häit Versch g'macht,
Dös häit ih derziehlt,
Wöi Er mit den Madla
Su artlih haut g'spielt.
Verzeih Er, Freund Alter,
Dös g'fällt mir noh heunt,
Wenn an von den Zeit'n
Erinnert sei Freund.
Von su an, der alles
Haut trieb'n su schöi,
Den konns jo su g'schwind niht
Im Alter vergeih.
Glab Er mir, daß ih scho
Von Löib dort hob g'schrieb'n,
Mih haut doch die Löib niht
Aus Nörnberg trieb'n.
Hob ah mit zwanzk Jauern
Verlangt noh ka Frau,
Dös alles, Herr Cammerrath,
Waß ih noh ganz g'nau.
Der Herr iß ja Dichter
Und selber Poet,
Dös iß er g'wiß wur'n
Wöi ich ah su späth.

Denn

Denn daumaul, dau hob ih
Nix g'häiert dervoh,
Und haut von uns beyd'n
Noh kaner denkt droh.
Drum soll mer der Jugend
Nur lauss'n der Zeit,
Mer würd scho im Alter
Doch nauch und nauch g'scheut.
Häit freilih on Herrn
Ah nimmer denkt ih,
Dös Bröisla haut ober
Erinnert noh mih.
Wärs müglih, daß wir uns
Noh sehet'n bald,
Würd jeder wuhl denk'n,
Der ander sicht alt.
Glab ober niht, daß wir
Ananber noh seg'n;
So möiß mer halt denk'n,
Iß ah nix droh g'leg'n.
Weil ih niht find wou er
Thout wohna aft letzt,
So hob ih döi Antwort
Daurei a weil g'setzt.

Deiz

Deiz leß Er döi Bröif dau
In Frank'n dort unt,
Herr, alter Bekannter,
Und leb Er halt g'sund.

Herr Grübel, ja wos denkens denn,
Daß doch su goar unfleißi senn,
Und machen mir mei Lampen niht,
Af all mei G'schick und all mei G'ried?
Sie wissen wuhl, daß ihs thou brauchen,
Für meini arma schwachen Augen,
Deiz in den langa Winternächten,
Wenns doch a su wos ah ner dächten?
Allah dau mouß er Versla schreiben,
Dói er wuhl könntet laussen bleiben,
Biß er sei Aerbet ferti g'macht,
Dói mer su lang haut zou ihn bracht.
Es iß jo goar niht viel droh z'machen!
Allah, su gringi schlechti Sachen,
Dói möiss'n eben warten nauh,
Bis daß ka Versla meiher is dauh;
Dós in die Druckerey mouß fort,
Wal mer afs Sezen wart scho dort.
Niht wauer, ih hobs errauthen fei?
Möist halt dós Corps niht kumma seyh. —
Inzwischen will ihn diz ner sogen:
Daß ih thou nimmer länger klogen;
Doch, wörd er d'Lampen niht bald schicken,
So soll ihn ah kein Vers mehr glücken! —

Noh

Noh ans, dös häit ih bald vergessen,
Dös woll er öiz sei hüsch ermessen:
Sei neusta Schrift döi schick er mit,
Af daß mer döi thout fehlen niht.
Indessen lebens wuhl Herr Grübel,
Und nehma Sies halt ja niht übel,
Daß ih mih hob ans Reima g'waugt,
Wöis ausser Ihnen niht viel taugt.

Den 25ten October
1804.

K.

Die

Die Antwort.

Ey! ey! iß niht der Herr su bäiß!
Deiz weist er mir seyh ganza Gräiß.
Und wenn mer fräigt, wos gibts denn dau?
So iß an alta Lamp'n nau.
Und döi iß lang scho ferti g'wess'n,
Eih ih den Bröif hob kröigt zon less'n.
Ner ober kani Föiß sen droh,
Daß niht zou Ihna laf'n koh.
Und daß ba mir kans haut der Zeit,
Und trågt dös Låmpla hamm su weit.
Und ih bin niht dort nůber kumma,
Sunst håit ihs eppet doch mitg'numma.
Dös iß die Ursach, glab'ns mir,
Und also, ich koh nix derfůr,
Wos werfens denn vuhl Ungedult
Gleih af mei bisla Versch die Schuld,
Als wenn ih schreibet fröih und spåth,
Und sunst'n af der Welt nichts thåt.

Und dau vergeiht manch schöiner Tog,
Wou ih ka Zeil niht schreib'n mog.
Und hob viel Tåg ka Zeit derzou,
Wenn ih ah gern schreib'n thou.
Wöi ih dös Bürger-Corps hob g'schrieb'n,
Dau iß ka Aerbet lieg'n blieb'n.
Denn Herr, ih schreib grod um döi Zeit,
Wenn vielleicht Sie, und meiher Leut,
In G'sellschaft sitz'n schöi basamm,
Nau um döi Zeit bin ih derhamm;
Und schreib dau on mein bißla Waar,
Jedoch, wenns unterbleibet goar,
Ka Unglück wår des freylih niht,
Dauvo iß ah noh g'west ka Ried.
Su lang's mih ober selber freut,
Su lang, als mih noh g'scheuti Leut,
No selber muntern af derzou,
Daß ih a weng wos schreib'n thou.
Su lang gieb ihs, waß Gott, niht af,
Sie dörf'n sih verlauss'n draf.
Und öiz, döi Schrift, döi Sie begehr'n,
Döi hof ih, daß öiz hob'n wår'n.
Deiz denk ih, hob mer alli zwöi
Anander su verstand'n schöi.

Und läſt Ihr Lämpla wieder aus,
Nau trog ihs Ihnen hamm ins Haus.
Deiz nehma Sis niht übel af,
Empfehl mih und verlauß mih draf.

Grübel.

Herr

Herr Vetter!

Insonders Werther Herr Grübel!
Ich will hoff'n, Sie nehma mirs niht übel,
Daß ih öiz dau su frey thou seyh,
Und stell mih mit an Bröifla eih.
Und weil mer Vettern sen all zwei,
So konn ihs unmieglih lauss'n ohsteih.
Ih hob in Herrn Vetter seih Böichla g'less'n,
Und dau iß grod ans bey mir g'wess'n,
Der döi Sach ah thout gout versteih,
Weil er mit Böicherschreib'n umthout geih.
Und haut wuhl über manches g'lacht,
Haut ober des ah zou mer g'sagt:
Es stünt ober ah manches drinn,
Wou ih selber niht recht z'frid'n mit bin.
Und daß mer sih goar niht lang dörf b'sinna,
So ko mer die Leut, döi g'mahnt sen, finna.
Und wenns amaul aner thät unrecht verstöih,
So könnt der Herr Vetter ohkumma niht schöi.
Und daß er ah mous wundern su weit,
Wo der Moh ner bringt her die Zeit.
Mer frömt doch oft wos bey ihn oh,
Dös mer manchmaul niht gleih hob'n koh.
Und wenn mer doch a Nahrung haut,
Wou mer koh verdöina sey Braud.

Und

Und sei Aerbet ah ban Tog,
Wöi Er mit su wos umgeih mog.
Doch wär ober manches drinna gout,
Dös den Herrn röcht wuhl g'fallen thout.
Und haut nau dös ah noh bewundert,
Daß scho verkaft sen etlih hundert.
Wo mancher a gouts Bouch thout schreib'n,
Den oft die Hälft thout überbleib'n.
Und daß mers koh ohn su wos seg'n,
Vur wos die Leut ihr Göld ausgeb'n.
Dös haut er ober niht g'sagt as Neid,
Weil er kan Schoden drunter leid.
Und wenn der Herr Vetter a Böichla macht,
So nehm er sih halt von Leuten in acht.
Denn ih wollt selber derrauthen a paar,
Wo aner iß mei Nachbar goar.
Dös wörd der Herr Vetter scho find'n dauin,
Daß ih ka rechter Dichter noh bin.
Doch mahn ih, ih wollt scho kumma ah draf.
Wenn ih häit Zeit und merket af.
Dabey will ih mein Bröif öiz schlöiss'n,
Lauß sies der Herr Vetter halt niht verdröiss'n.
Dös hob ih ner woll'n zur Nauchricht geb'n,
Und thänes g'sund und wuhl öiz leb'n.

M * *

Herr

Herr Vetter!

Ach, wenn ihs doch könnt wiss'n ner,
Wer mir der löib Herr Vetter wär?
Ih hob mih g'freut, hob denkt, Gott lob!
Daß ih a su an Vettern hob.
Der su viel Freundschaft vur mih haut
Und thalt mir mit sein gouten Rauth.
Ih hob der Vettern freylih viel,
Fast iß mei Freundschaft ohne Ziel;
Und bild mer dös scho selber eih,
Daß dau wörd mancher drunter seyh,
Der g'scheuter iß, und weiter sieht
Als ih, und dös verdröißt mih niht.
Daß Sie mei Böichla hob'n g'less'n,
Dös iß vur mih an Ehier g'wess'n.
Und iß mer löib, und bin ner frauh
Daß grod der Herr iß g'wess'n dau.
Der ah su Böicher schreib'n thout,
Su aner der waß freilih gout.
Mih wunderts, daß er doch haut g'lacht,
Döi nehma sih sunst wuhl in acht;
Und seha su a Ding ner oh,
Su flüchti als mers seha koh.

A solcher, der sicht freylih weit,
Und der iß g'wiß aparti g'scheut.
Daß der doch gleih die Leut haut kennt,
Und hauts g'wiß goar ban Noma g'nennt?
Häit ih dös Ding su g'seg'n eih,
Nau häit ihs sicher lauss'n seyh.
Und wenn ih um viel Zeit mit kumm,
Dau soll er sih niht kümmern drum.
Ih lauß mei Aerbet g'wiß niht steih,
Und thou mit derer Waar umgeih.
Und wenn er haut wos b'stellt ba mir
Und kröigts niht gleih, wer kon dervür?
Es wörd niht goar viel g'wess'n seyh,
Ih bild mirs ner von weit'n eih.
Wenn ih gleih alles mach'n könnt,
Wöi kla daß dau mei Kundschaft ständ.
Denn wenn die Aerbet wart af mih,
Iß besser, als ih wart af sie.
Doch, daß'n ner wos g'fällt in Bouch,
Dös iß für mih scho Ehier g'noug.
Er haut g'wiß ah a Bouch scho g'schrieb'n,
Und iß'n röcht viel überblieb'n?
Drum schreib er ner a su a Bouch,
Nau wett ih, so verkaft er g'noug.

Er mahnt, der Herr, dau ko mer seg'n,
Für wos die Leut ihr Göld hühgeb'n.
Die Leut sen währlih niht su dumm,
Sie woll'n scho wos hob'n drum.
Ih wollt den Herrn nenna Leut,
Er soget selber, döi sen g'scheut.
Könnt seyh, daß manch'n wuhl verdröißt,
Wenn er niht ah sey Waar verschlöißt.
Daß dös der Herr niht red as Neid,
Dös spührt mer on der Sprach su weit.
Und öiz, für ihr'n gout'n Rath,
Herr Vetter, dank ich in der That.
Wenn ih ah gern folg'n thät,
So iß ihr Bröif scho kumma z'späth,
Mei dritter Thal iß ferti bald,
Den möcht ih nimmer ändern halt.
Und find'ns dort nau ah wos drinn,
Iß gout daß ih niht forchtsam bin.
A G'scheuter macht sie scho nix draus,
Und iß er dumm, so lacht mern aus.
Er soll ner kumma selber her,
Und wenn er ah ihr Nachber wär.
Daß Sie a Dichter könnt'n wär'n,
Dös glab ih Ihnen herzlih gern.

Wenn Sie dreißk Jauer merk'n af,
So kummes, wåhrlih! sicher draf.
Ih glab, vur lauter langer Weil,
Hob ih beantwort Zeil vur Zeil.
Kȯnnt seyh, wenn ihs håit g'wůst vurher,
Wer eppet der Herr Vetter wår,
Kȯnnt seyh, ih håit a rechta Freud,
Kȯnnt seyh, vielleicht ah, daß mih reut.
Und ȥiza hob'ns kan Verdruß,
Ade, Herr Vetter! zon Beschluß.

Gr.

An meinen jungen Herrn Vetter M. auf der Reiß.

Herr Vetter! wenn ih bitt'n dörf,
So nehma Sies niht übel;
Der Bröif, su wär'ns denk'n ðiz,
Der Bröif iß ja von Grübel.
Wos will denn ðiz wuhl der ba mir?
Ih könnt mih jo nith b'sinna.
Deiz sens su gout und les'ns nur,
Sie wär'ns nau scho finna.
Es wörd doch zu verzeiha seyh,
Wenn aner sein Coleg'n,
A Bröifla schreibt, und gröißt'n schöi,
Und dös, von Handwerks weg'n.
Und noh, worum denn, goar Coleg?
Und nau, von Handwerks weg'n?
Ih mach ja niht mei Waar von Blech,
Döi Ursach will ih seg'n.

Dös

Dös ober hindert alles nix,
Es gibt doch meiher Sach'n,
Döi Sie noh könna ohne Blech,
Und doch, wos ih mah, mach'n.
Und grod dös wörd die Ursach seyh,
Worum mir sen Coleg'n;
Ih mach mir a Vergnüg'n draus
Wenn Sie mih hob'n mög'n.
So will ih Ihnen löiber gleih,
Die Ursach diz dau sog'n,
Mir haut a rechter gouter Freund,
Ung'fähr vur verzi Tog'n,
An ardlis Bröifla g'less'n für,
Dau hob ihs drinna g'seg'n,
Daß Sie Ihr löiba Vattersprach
Niht ganz vergess'n mög'n.
Und weil mir denn, verzeih mers Gott!
Niht gleih su g'fällt a jeder,
So hob ih untern les'n denkt,
Dös Bröifla iß ban Wetter,
Su prav und wacker g'schrieb'n dau,
Ih will mir d'Freyheit nehma,
Will sog'n, daß ers wacker koh,
Er dörf sih niht mit schämma.

Und diz, Herr Vetter! leb'ns g'sund,
Mit tausend Glück und Seeg'n,
Wünsch ih, daß Ihnen Gott beklеid
Af all'n Ihren Weg'n.
Und bis nauch ganz vollbrachter Raß
Ka mißvergnügta Stund;
Daß Sie die löib'n Ihrig'n
Ohtreff'n mög'n g'sund.
Und also bitt ih noh amaul,
Deiz nehma Sis niht übel,
Ih bin mit wahrer Freundschaft stets
Ihr Freund und Vetter

Grübel.

Die Antwort von denselben an Herrn Vetter Grübel.

Herr Collega, Vetter, Freund!
Mit Vergnüg'n hob ih heunt,
Es iß mahni Freyta g'wess'n,
Ihren Bröif wuhl zwölfmaul g'less'n,
Und hobs niht begreif'n könna,
Daß Sie mih Collega nenna;
Hih und her hob ih mih b'sunna,
Bis ih hob an sichern Grund
Von der grauss'n Ehier g'funna,
Denn a bißla wars mer z'rund,
Daß döi schlechta Reimerey
Sollt allah die Ursach seyh.
Doch öiz bin is, und ih lauß
Mir die Ehier nimmer nehma,
Sie iß zwauer a bißla grauß,
Doch ih möißt mih wåhrlih schåma,
Wenn ih neber Ihna stünd,
Sie a Moh, und ih a Kind;
Doch as Kindern wår'n Leut,
Wenn mer ner kah Oeibung scheut.

Wöi ihs hob mein Landsmann g'sagt,
Haut er hellaf drüber g'lacht;
Du an Bröif von Flaschner Grübel,
Brouder! dös nehm mir niht übel,
Der läßt sie mit dir niht eih.
Wenn du glabst, es iß derlug'n,
So nehm ner den Vörtelsbug'n,
Steck dei Nos'n selber neih.
Wöi ern leßt, dös von Colleg'n,
Gutzt er um, und sagt derzou:
Kaf der öiz ner gleih an Deg'n,
Seidni Strümpf und Schnall'nschou.
Doch, damit's den Landsmann kenna,
Mouß ih doch sein Nohma nenna,
Er haßt W. Seih Vetter haut
S — gemacht, öiz iß er taud.
Sunst'n waß ih goar nix neus,
Als daß iß a Wasser kumma,
Dös haut niht allah des Eis
Sondern ah viel Hulz mitg'numma.
Häierns, ih hob lach'n möiss'n,
Wöi ihs g'seg'n hob wegflöiss'n.
Ih hob sunst zwar goar kah Freud
Wenn mei Nächster Schod'n leid.

Ober, es haut grod ausg'seg'n,
Als wenns wår mit Will'n g'scheg'n,
Daß mers haut su nah hihg'stellt,
Nauh wörds doch a bißla feucht,
Und verbrennt niht goar su leicht
Wenn des Hulz ins Wasser fållt.
Doch ih dåcht, es wår öiz g'noug,
Sunst wörd as mein Bröif a Bouch.
Sollt ih sunst wos neus erfahr'n,
Wår ih g'wiß kah Möih niht spahr'n,
Daß su bald, als wöi ih koh,
Ihnen Meldung thou dervoh.
Und will mit der Bitt öiz schlöiss'n,
Lauss'n Sie sis niht verdröiss'n.
Denkens nur recht oft ohn mih

Ihr

getreuer Freund bleib ih.

Von Haus den 8. Julii 1802.

Werthster Herr Vetter!

Sie sen mir a Herr Vetter, Sie,
Su wenn ih meiher häit,
Versprechen wos und haltens niht,
Wöis leider! öfter geiht.
Doch ober von a su an Moh,
Dau häit ihs niht vermouth,
Daß der an wos versprech'n sollt,
Und doch niht halt'n thot.

Wär ih ner noh zwank Jauer alt,
Und Sie halt ober ah,
Ih waß wuhl daß mers g'weſſ'n sen,
Iß halt scho lang, all zwa,
Dau hait ih woll'n wett'n draf,
Sie hielt'n eiher Wort,
Su lauſſ'ns öiz döi alta Bos
Nur immer wart'n fort.

Herr

Herr Vetter! su dizt mahnet ih,
Es wår doch lang genoug —
Im Fall, daß ober mög'n niht,
So schick'ns mer mei Boch.
Ih waß dernau scho noh an Moh,
Der ah dös Ding su treibt;
Der mir, wenn ihs prav zohl'n thou,
Dös Ding scho gern schreibt.

Ih hobs jo niht umsunst verlangt,
Sie wiss'n wöi ih bin;
Es kåm mei Mad scho mit an Korb,
Und dau wår scho wos drin.
Und diz, Herr Vetter! wår mei Rauth,
Sie nehmes unter d'Hånd,
Sie bringa sih mit aller G'walt
Sunst um a rars Pråsent.

Und diz, Herr Vetter! Scherz apart,
Es haut niht långer Zeit,
Ih kumm sunst g'loff'n alli Tog,
Und håit mein gråißta Freud,

Wenn

Wenn ih ihr Frau derzörna könnt,
Vielleicht sie zanket goar;
Und allso, woll'ns Rouh in Haus,
So mach'ns mir mei Waar.

Ihre

Baas K * * *

Die Antwort an dieselbe.

Fra Bos um alles in der Welt,
Und sens ner wieder gout;
Und glab'ns ner, ih bin der Moh,
Der wos versprech'n thout,
Und halts su gout als aner hält.
Doch ober denk'ns ner,
Sie schreia ja, als wenns waß Gott!
Scho etlih Jauer wår.

Dau hilft des Alter nix derzou,
Die Junga löig'n ah,
Und mir vielleicht, mir hob'ns noh,
Vergeſſ'n niht, allzwa.
Wenn mir döſ möißt'n halt'n noh,
Wos mir vielleicht scho lang,
Versproch'n hob'n alli zwa
Es wår uns heunt noh bang.

Deiz wart'ns nur noh etlih Tog,
Ih koh jo nix derfür.
Und werf'ns an in Strausock nur
Niht gleih su vur die Thür.
Und laſ'ns ner mit Ihr'n Göld
Niht gleih hih zou den Moh;
Wenn Sie so reichlih zohl'n, Sie,
So fang ih heunt noh oh.

Daß Sie su resonabel sen,
Wüßt niht, wos dös bedeut,
Dös sen Sie sunst'n goar niht g'west,
Dös wiſſ'n alli Leut.
Und mit der Mad, ih trauet niht,
Ih gäb ihr nix vurher,
Dau möißt ih eiherst seha ih,
Wos in den Korb drinn wär.

Präsent, döi glabi, hob'n Sie,
Mei Lebta niht viel g'macht;
Denn g'häiert hob ih nix dervoh,
Hauts ah ka Mensch noh g'sagt.

Wenn su die Ried von Nehma wär,
Dös glab ih, wär Ihr Sach,
Denn geb'n — dös, verzeih mers Gott!
Dau glab ih, dös geiht g'mach.

Und öiz, Fra Vos! öiz Scherz apart,
Ihr Sach döi kröig'ns gleih,
Daß ja niht kumma alli Tog,
Und keihern bey mir eih.
A Frau a su, wöi Sie noh sen,
Döi su von weiten blend,
Dös wüßt ih freilih, daß mei Frau
Niht lang vertrog'n könnt.

Und wenn ih noh wos bitt'n dörft,
Noh öiz dös anzi ner;
So schick'ns mer mit G'legenheit
Noh su a Bröisla her.
Ih waß, wer Ihnen g'holf'n haut,
Dau wollt ih wett'n draf.
Den mach'ns ner mein grauſ'n Dank
Und sog'ns es iß prav.

Ihr

Vetter J. C. Grübel.

Herr Grübel, iß dös ah derlabt,
  Wos kummes niht zou mir?
Mei Uf'n raucht, o! jämmerlih,
  Dau wär wos gout derfür.
Der Teufel halt dös Rauch'n aus,
  Die Röiern iß verstopft.
Ih hob scho all's proböiert dro,
  Ih hob scho putzt und klopft.
Allah, dös bild mer sih scho eih,
  Daß ih niht weit mit kumm.
Es zöigt all Tog noh ärger ner
  Der Rauch in Tenna rum.
Er kummt ah in mei Stub'n neih,
  Und dös iß goar verfloucht,
Wenn aner bey sein Schreibpult sitzt
  Und in sein Böichern soucht.
Beißt an der Rauch fast d'Aug'n aus,
  Acht Tog bin ih schon dau,
Und allaweil, der Teufels Rauch,
  Dau ärbet aner nau!
Ban G'lehrtna iß a su gnoug Rauch,
  Wörd an oft schwul dervoh,
Wenn aner leßt, und waß niht wos,
  Rauch, und ka Feuer droh.

Nau wenn die Kuch'n ah noh raucht,
Wos soll mer denn dau thou?
Dau werf ih Bouch und Federn weck,
Und schänd noh ans derzou.
Drum sens su gout, und kummes bald,
Sunst laf ih noh dervoh;
Ih waß, Sie bleib'n niht lang aus,
Sie sen a braver Moh.

Herr C. . es iß mer lad,
Die Schuld iß niht on mir,
Und wenn Ihr Uf'n ärger raucht,
So kon ih nix derfür.
Denn wenn mer kummt und seg'n will,
So sagt ihr Fra Mama:
O lőiber Gott! es iß mer lad,
Ih bin jo ner allah.
Und dau, in derer Stub'n drinn,
Dau hatzt mer selt'n eih,
Es koh der Schlaut unműglih noh
Scho wieder rousi seyh.
Hob ih denn g'wűßt, daß Sie sen hői,
Und daß logiern drinn,
Ih wår jo kumma unverlangt,
Su wauer ih ehirlih bin.
Dős waß ih freilih selber scho,
Wői wei an thout der Rauch,
Er legt sie vorna af die Brust
Und thout an wei in Aug.
Dau dőrf mer goar ka G'lehrter seyh,
Dős g'fällt kan Mensch'n wuhl,
Und wenn an noh sei ganzer Kupf
Iß von Gedank'n vuhl.

Wos leſſ'n dös an ſu niht g'fällt,
Und doch in Kupf noh z'reiſt,
Und dös in aner Stub'n drinn,
Wou an der Rauch noh beiſt.
Dös g'fiel mir ſelber freilih niht,
Ih glab, ih ſchändet ah,
Deiz hob'ns noh drey Stund Gedult
Bis Naumittog um zwa;
Dou ſoll der Rauch vertrieb'n ſeyh,
Ih ſchick an G'ſell'n naus,
An, der ſcho öfter dau iß g'weſt,
Der butzt die Räiern aus.
Ih käm wuhl gern ſelber mit,
Es koh ner heunt niht ſeyh,
Ih kumm vielleicht die nächſt'n Täg,
Und keiher ſelber eih.

Grübel.

Von Bezenstein den 5. Sept. 1804.

An die * * * Gesellschaft.

Mir haut mern Spaß vertrieb'n,
Su waur ih leb'n thou!
Ih häit scho eiher g'schrieb'n,
Hob halt ka Zeit derzou.
Ban Tog wärs unverzeihlih,
Und könnt scho goar niht seyh,
Und z'Nachts schrieb ih abscheulih,
Ih schlief jo drüber eih.
Wenn fröih der Tog thout kumma,
Mouß ih af d'Aerbet geih,
Oft iß scho noh die Sunna,
Mouß ih noh drub'n steih.
Ih schäm mih vurn Leut'n
Wenn ih oft hamm su schwaf;
Höi hauts nix zu bedeut'n,
Es sicht ka Mensch niht draf.

Dau

Dau laf ih in mein Wammes,
Hob oft in Maul noh s'Braud,
Su wói mei Nachber Bammes,
Der haut sih g'ärbet z'taud.
Und doch koh ih mih freua
Wenn z'Nachts vur jed'n Haus
Noh alles Flachs thout bleya,
Dau rouh ih doch scho aus.
Ih bin hói g'sund — doch munter —
Dós mouß niht immer seyh,
Iß weiter ah ka Wunder,
Mir fällt halt oft wos eih.
Könnt über nix mih b'schwer'n,
Denn mei Quatóir iß prav;
Mih deuchts, mer haut mih gern,
Mir wart a jedes af.
A Bett, wóis ans koh geb'n,
Su gout iß währlih meins,
(Ih wollt, er thät noh leb'n,
Fast wói in W l r. seins.)
Mei Wirth und ah mei Wórthi,
Senn Seil'n gouti Leut,
Doch, wenn ih halt wär ferti,
Dós denk ih ah, wär g'scheut.

Mih kenna scho die Bauern;
Haut aner g'sagt zou mir,
Herr Nachbar, ih wollt lauern,
Mei leß er doh wos vůr.
Su denk ih, gings am best'n,
Su wos, dős g'fiel noh mir,
Wenn ih den Wirth sein Gåst'n
Mőißt Abends less'n vůr.
Thou fahr'n hői und reiten,
Dős hob ih niht vermouth,
Und dős zou recht'n Leut'n,
Dau geits mir wåhrlih gout!
Die Kőrba, no meintweg'n,
Dői will ih ůbergeih,
Dői mouß mer selber seg'n,
Wos schői iß, iß halt schői.
Und doch sen Leut herg'fahr'n
Dau af die Kőrba raus;
Zwői Kråm, mit all'n Waar'n
Macht ka zwőlf Gůld'n aus.
Hob freilih Kőrba g'halt'n
In S . . in ganz'n Tog,
Dau låßt mern Himmel walt'n,
Geihts zou derham wőis mog.

Ganz

Ganz kon ihs niht vermeid'n,
Bisweil'n fällts mer eih,
Dau schleig ih af die Seit'n
Und sehn mih hamlih neih.
Blech haut mer noh an Schübel
Mir eiherst kaft dauaus,
Oeiz klopf du alter Grübel,
Sunst bleibst mei Lebta draus.
Ih will mih ober röihern,
Su viel mir müglih iß,
Und will ka Zeit verlöihern,
Sie dörfens glab'n g'wiß.
Dau sitz ih, thou mih b'sinna,
Die Läng und in die Quär,
Und ko nix meiher finna
Döß ih noh schreibet her.
Ganz kon ihs noh niht sog'n,
Wöi lang ih bleib'n thou,
Vielleicht in verzi Tog'n,
Su lang sich ih noh zou.
Ih wäret ja zon Krüpel
Wenn ihs lang treibet noh,
Mah su ih spühr an Hippel
Af meiner Schultern scho.

Deiz nehma Sis niht übel,
Su bald als ih kumm neih,
Nau kummt er scho, der Grübel,
Und keihert selber eih.

N. S.

Der stets su gout iß g'wes'n,
Leßt Ihnen alles vür,
Würd ah dös Bröisla less'n,
A Cumplament von mir.

An dem Stadtflaschner Grübel in Bezenstein.

Dein Bröif den hob ih g'lös'n,
Su, wöi du's haust verlangt.
Wöi s' sen beysamma g'wös'n,
Sie hob'n sih bedankt;
Und hob'n mir aftrog'n,
Daß ih antwort'n soll,
Wos sie mir wår'n sog'n,
Dau haust das Protocoll. —
Ner dös wörst niht verlanga,
Daß ih an jed'n nenn;
Mir kumma alli ganga,
Du waßt scho, wer mer senn.

Der ah haut g'sagt: recht b'schwerlih,
Wörd wuhl döi Aerbet seyh;
Und noh derzou su g'fährlih,
Ih ließ mih niht mit eih.
Will ba mein Weibla bleib'n,
Es thout mer um ihn lad,
Dös dörfst'n kecklih schreib'n
Naus af döi Schnabelwad.

Ach mei, fångt oh der ander,
Wenn er ah drunt'n bleibt,
Sie sen jo noh zon g'wander,
Er führt, er reut, er schreibt.
Doch ehemaul derzwisch'n,
Wer haut wos ohne Möih?
Und af das Weiherfisch'n
Dau iß er wieder höi.

No, iß scho goar des les'n?
Schreit aner dort'n her,
Der Bröif iß artlih g'wes'n,
Wenn er ner långer wår.
Der Grübel sitzt doch g'sünder
Drauß af sein hauch'n Stand,
Als wöi viel Mensch'nkinder
Dort rum in selb'n Land.
Und wörd sih scho niht krånk'n,
Fångt aner drüber oh,
Und wörd sih scho bedenk'n,
Wos håit er denn dervoh.
Haut su a gouta Wörthi,
Und solchi bravi Leut,
Er wörd mit ihnen ferti,
Der Grübel iß scho g'scheut.

Wos will er mit sein Hippel?
Sagt aner vuler Zurn; —
Werd mancher oft zon Krippel,
Er braucht kan Körchathurn.
Sagt aner, mir iß drieb'n
A solcher Strach passdiert,
Wär ih derhamma blieb'n,
Wöis hob'n exerzdirt;
Wöi alles z'samm derhint'n
Su hin und wieder geiht,
Dau liegt in Wög a Flint'n
Mit z'sammt in Banganäit;
Dös stauß ih mir in Stiefel,
Grod in mein bäiß'n Fouß,
Wou ih scho lang an Hiefel
Droh rummertrog'n mouß.
Wenn er su inra Eck'n
Ban warma Uf'n lahnt,
Seih Bett dös wärd'n schmeck'n,
Haut wieder aner g'mahnt.
Ih günn ders, löiber Alter,
Dein Wirth und dei Quatdier;
Ner ans, dös fählt der halter,
Mei herrlihs Wazaböier.

Er soll ner horti mach'n,
So wart ihn wieder af
Mit Lablen döi röcht krach'n,
A Gläßla Aenes draf.
Obs jeder haut vurtrog'n
Just wöis dauvorna steiht,
Dös kon ih niht g'wiß sog'n,
Du waßt jo scho wöis geiht.
Dau schreies: Gröiß in Grübel,
Ins Creutz und in die Quär,
Und g'scheuti Wünsch an Schübel
Möißt ih noh schreib'n her —
Dau wörd mer jo ganz örri.
Deiz wöi ih kumm zum Schluß,
Schreit aner hint noh vörri:
Von mir halt ah an Gruß.

Im Namen

der * * * Gesellschaft.

W *

Von Bezenstein.

An Herrn * * *

Ja, ja, su hob ih denkt, wörds geih,
Dau auss'n wår ih sitz'n;
Iß störmisch, wöist, so fröierts mih,
Iß warm, wår ih schwitz'n.
Hob denkt, döi haucha Stöig'n naf,
Dau wår ih wacker schnaf'n,
Und kon doch öiz, Gott Lob und Dank!
Fast noh wöi sunst'n laf'n.
Dös hob ih ober su scho g'wist,
Und vurher denk'n könna,
Mir wörd mer höi, su wöi derhamm,
Ka Schmolz on d'Aerbet brenna.
Ih mouß all Tog, vor Sechsa, fröih,
Und dös niht amaul spätter,
Oft eiher noh, in d'Aerbet geih,
Sunst wäret ih ban Wetter
Vielleicht noh in December höih,
Und doch niht ferti wår'n,
Und wenn der Tog niht langa thåt,
z'Nachts nehma die Latern.

Ih glab, in Leut'n g'fiel dös Ding,
Wos sollt'ns drůber sog'n:
Wenn jeder von uns af'm G'rüst
A brennets Löicht thåt trog'n?
Mir woll'n ober g'scheuter seyh,
Und woll'ns niht proböiern,
Ih mog scho gar niht denk'n droh,
Es thout mih öiz scho fröiern.
Dau ub'n iß a sabers Land,
Dau könnt sih aner freua,
Es geiht scho öiz der Wind niht schöi,
Wenns eierst goar thåt schneia.
Sie mahna freilih daß ih sollt
Döi Aerbet niht ohnehma,
O löiber Freund! ih thåt mih su
Um goar ka Aerbet gråma;
Wenn ner dös bißla Göld niht wår,
Dös, wenn mer mir su gebet,
Um d'Aerbet reisset ih mih niht
Su lang als ih noh lebet.
Dau krånket ih mih wåhrlih niht:
Döi könnt an jeder mach'n;
Ih nehmets Göld, und sehet zou,
Und dös, waß Gott! mit Lach'n.

Es wür mir ah die Zeit niht z'lang,
Ih wollt mers scho vertreib'n,
Dau wollt ih Versch ins Güldawerk
Von jeder Sort'n schreib'n.
Dau schreibet ih a Woch'nblot,
Su Zeug wollt ih scho finna,
Bey uns gibts närrscha Waar genoug,
Mer dörf sih goar niht b'sinna.
Doch denk ih, dös wörd g'scheuter seyh,
Ih will mei G'schäft forttreib'n,
Und will ner, wos mer leſſ'n mog,
Grod su, wöi sunst'n, schreib'n.
Oeiz ober, weiter waß ih nix,
Und könnt mih ah niht b'sinna,
Wos ih an Sie noh schreib'n sollt,
Und waß niht meiher z'finna.
Und gröiß'ns ner Ihr löiba Frau,
Und Ihri löib'n Kinder;
Und sog'ns ner, ih kumm scho bald,
Ih kumm scho vur'n Winter.

Wieder daher.

An * * *

Insonders Löib und Werther Freund!

Ih hob mit viel Verlanga,
Von Herrn af an Bröif höi g'wardt,
Deiz hob ih an empfanga.
An Bröif, den hob ih freylih kröigt,
Dös iß a hüpscher g'wes'n,
Den dörft ih doch, ba meiner Seil!
Niht jed'n lauss'n less'n.
Su schreibt mer on an Moh, wöi ih?
Den Sie noh sollt'n träist'n?
Der tauget, meiner Mahning nauch,
Scho vur in Allerbäißt'n.
Ih hod wuhl su kan Bröif erwart,
Mit Sprüch'n as der Bibel,
Doch ober ah zon ärgern niht,
Dös nehmes mer niht übel.
Ih koh mih doch niht b'sinna draf,
Daß ih noh in mein Leb'n
Von Ihnen hob an Rauth verlangt,
Den Sie mir soll'n geb'n.

Dôs ober bin ih überzeugt,
Und glabs ah herzlih gern,
Daß Sie dôs alles thät'n su,
Wenn Sie der Grübel wär'n.
Mir ober senn halt zimlih viel
Vonander unterschied'n;
Und sorg'ns nimmer vur mei Glück,
Ih möißt sunst deutlih ried'n.
Mei Freundschaft iß mir grauß genoug.
Dau kämm ih in a neua.
Und ih bin ober z'gscheut derzou,
Dôs wär'ns mir verzeiha.
Ih mahnet, Sie verstänna mih,
Wos ih hob woll'n sog'n,
Und wart'ns, bis ih kumm und thou,
Mei Rauth bey Ihnen klog'n.
Euch, junge Herrn, brauchet ih,
Wenn ih a Frau wollt nehma,
Und frauget um an Rauth noh oh,
Ih möißt mih doch g'wiß schäma.
Oeiz leb'ns g'sund, es iß mer lad,
Und nehma Sis niht übel,
Dôi Antwort schickt af Ihr'n Bröif
Ihr Freund und Vetter

Grübel.

An

An Grübel
nach Bezenstein.

Herr Thurndecker, wöi sichts aus?
Wöi g'fällts ihn in den Land denn draus?
Dös iß die allerehierst Fraug:
Iß ihn denn niht der Thurn z'hauch?
Haut er denn dös vurher scho g'wüßt?
Ob er koh steig'n af dös G'rüst?
Ih waß wuhl, daß vur langer Zeit
Ihn haut amaul döi Aerbet g'freut;
Deiz, wenn halt ober g'schwind ung'fähr,
A su a Schwindel kumma wär?
Dau sog er mir öiz, löiber Moh,
On wos häit er sih g'halt'n oh?
Drum, wenn ih wär in seiner Stell,
So soget ih, öiz horch er, G'sell:
Er soll öiz afm Thurn geih,
Und ih will unt'n wart'n schöi,
Und will scho fleißi schaua naf,
Ob er thout ub'n klopf'n prav.
Und daß er nau waß wou ih bin,
In Wöhrtshaus will ih wart'n drinn.

Su machet ihs, wenn ih ung'fähr,
Stadtflaschner und der Grůbel wår.
Deiz ober, mach ers wői er will,
Er haut sein Will'n, ih schweig still.
Doch, wenn er sih őiz grod bildt eih,
Er mouß des nåchst mit drub'n seyh,
So nehm er sih ner schői in acht,
Daß er kan falsch'n Schritt niht macht.
Und noh dős ani bitt ih halt,
Deiz leb er g'sund und kumm er bald.
Und wenn des Bőier und des Broud
Su gout iß, wői er g'schrieb'n haut,
So lauß er sihs fei schmeck'n gout,
Wenn er wos gouts draus ess'n thout.
Und kummt er wieder zou uns reih,
So soll er uns willkumm hői seyh.

Die Antwort darauf.

Insonders Werthester Herr und Freund!

Sein Bröif hob ih erhalt'n heunt,
Und just heunt hob ih Zeit derzou,
Daß ih an Antwort schreib'n thou.
Er mahnt, obs mir g'fällt in den Land?
Dau, wenn ih kloget, wärs a Schand.
Zwölftausend Thaler und a Haus,
Ih mah, ih wolltet g'wohna draus.
Halt ober, vur a su an Moh,
Der dös niht wuhl entbehr'n koh,
Ban Tog afs Ländla, Abends reih,
Und wieder in a G'sellschaft neih;
Dös mouß ih sog'n, su a Moh
Der lief in dritt'n Tog dervoh.
Des Steig'n af mein Thurn naf
Kon ih, Gottlob! noh gout und prav.
Und haut mih noh, döi ganza Zeit,
Beynah su gout, als sunst'n g'freut.
Und dös hob ih derham scho g'wüßt,
Daß ih mouß steig'n af des G'rüst.
Denn, wenn ihs ner zon G'sell'n sog,
Vielleicht, so sagt der, wenn ih mog.

Kan

Ka su an Master brauch ih niht,
Dau steig er raus und klopf er mit.
Ins Wörthshaus könnt ih selber geih,
Und afm Ploz drunt bleib'n steih.
Und wenn nau dös der G'sell su sagt,
Wöi wörd denn nau der Thur'n g'macht?
Und öiz a Fraug, und dös wär döi:
Wos soget'n die Leut denn höi?
Döi schreiet'n jo alli z'samm,
Wenn kummt amaul der Lump denn hamm?
Drum wünschet ih niht, daß der Herr,
Stadtflaschner und der Grübel wär.
Daß ih dös Lub erwerb'n thou,
Steiht mir mei Nos'n z'hauch derzou;
Drum will ih thou, wöi jederzeit,
Su gout ih koh, mei Schuldigkeit.
Und solls ka Mensch mir sog'n nauch,
Mir iß der Thurn g'wess'n z'hauch.
Und wenn ih amaul nimmer koh,
So bleib ih löiber ganz dervoh.
Und vur sein Rauth dau dank ih schöi,
Ih will scho schöi steht rummer geih;
Und mit zwo Händ'n halt'n oh,
Als wenn ih nix dörft mach'n droh.

Ih bin, Gottlob! vollkomma g'sund,
Und hob hői mancha gouta Stund;
Und hobs hői g'hat, scho prächti gout,
Su, wőis niht jeder hob'n thout.
Und daß mers Bőier und des Braud
Weit besser als bey uns drinn haut.
Dau brauch ih goar kan Zeug'n niht,
Mir schmeckts, und ih bin z'fried'n mit.
Blieb ih noh a halb Jauer aus,
So wűr ih noh su dick dau draus,
Wenn ih amaul thåt kumma hamm,
Ihr sollt euch alli wundern z'samm.
Su ober treibt mei G'schåft mih oh,
Daß ih mih schick, su gout ih koh.
Und su, wenn ih heunt ferti bin,
So bin ih morg'n sicher drinn.
Ade, őiz leb er g'sund und wuhl,
Sunst wőrd dői Seiten ah noh vuhl.

Bezenstein,
den 12. Septemb. 1804.

Gr.

Bez:nstein, den 28. Aug. 1804.

Fra Bos, es haut mih wörklih g'freut,
Dös kon ih sog'n ih,
Daß Sie, bey Ihren viel'n G'schäft
Doch hob'n denkt on mih.
Ih wollt ner, daß Ihr schöiner Bröif
In Versch'n g'schrib'n wär,
Ih setzet'n gleih vorna vur
Zou all mein Bröif'n her.
Ih bin, Gottlob! recht g'sund dau aus,
Und hob a gouts Quatöier;
Des Ess'n gout, a prächtigs Braud,
A delikats brauns Böier.
Und ober, an Kaffe wöis gibt,
Dau iß der Kern gout,
Und weil mer nix von Roub'n waß,
Und viel Kaffe droh thout.
Und nau hob ih a Bett, Fra Bos!
Wenn ihs ner g'nöiss'n könnt,
Wei mancher, der sih in sein Bett
Oft noh um Achta wend.
Ih hob ah mancha gouta Stund,
Wou ih noh langa Zeit,
Wenn ih noh länger leb'n wär,
Denk on döi gout'n Leut.

Ih waß scho, daß unmüglich iß,
Und daß niht g'schea koh,
Doch wünschet ih, Sie könnt'n höi,
Döi Wörthschaft seha oh.
Ih glab, daß Ihnen g'fall'n thät,
Wenn su vur jed'n Haus,
Die Weiber bleya ihr'n Flachs,
z'Nachts in der Finstern draus.
Dös Ding geiht alles nauch'n Tackt,
Su koh ka Musik geih;
Dau kummt dernau des Brech'n draf,
Laut wieder grod su schöi.
Dös wörd oft lang nei in die Nacht,
Und doch in allerfröih
Wenn bey uns drinn noh alles schläft,
Iß alles munter höih.
Und su geihts fort von Fröih bis Nacht,
Dau iß ka Rast ka Rouh,
Mer ärbet z'Nachts, und drischt scho Fröih,
Wenn ih noh schlauff'n thou.
Und öiz kummt noh des allerschöinst,
Oeiz kummt der Hopf'n noh,
Um Achta, wenn mer g'ess'n haut,
Dau fängt mer eiherst oh.

Dau

Dau bringt die Mad a Pfanna Brey,
O Gott! wer waß wöi schwer,
Und eih mer sihs verseha thout,
So iß döi Pfanna leer.
Und weil ihs denn versproch'n hob,
Daß ih will alles z'samm,
Wos ih derfahr und seha thou,
Will treulih schreib'n hamm.
So mahn ih, häit ih freylih öiz,
Mei Schuldigkeit betracht,
Und hob, weil ih nix bessers waß,
Doch, wos ih g'wüßt hob, g'sagt.
Und ober, öiza schläfferts mih,
Daß ih fast nimmer siech,
Und eih a halba Stund vergeiht,
So glab ih, daß ih lieg.
Und weil ih weiter sunst nix waß,
Dös ih noh schreib'n könnt,
So leb'ns halt recht wuhl und g'sund,
Ueiz haut der Bröif an End.

Grübel.

Daß unser löiba Thee-Maschina,
Bey Ihnen ferti sey wörd drinna,
Dös hoff'n wir höih alli g'wiß.
Es wörd der Buth zou Ihna kumma,
Der öfters scho haut Waar mitgnumma.
Und bringt an Bröif der Ihnen iß.
Daß ah ba uns eikeihern soll'n,
Wenns ah an Thee mittrink'n woll'n.
O häierns! dös wär wörklih g'scheut,
Und machet uns a rechta Freud.
Dös Göld haut scho der Buth bey sih,
Und su empfehl mich Ihnen ih.

J. M.

Die Antwort.

Mei recht schöins Complament vurher,
Sens halt su gout und less'ns ner.

Deiz, Mademoisel! dau schick ich Ihna
Döi lang scho b'stellta Thee-Maschiena,
Und hoff, sie soll su b'schaff'n seyh,
Daß ih an Ehier lieg mit eih.
Mih haut ka Möih niht dauert droh,
Hob Fleiß draf g'wendt, su viel ih koh.
Und iß von Blech su stark und gout,
Su, wöi mer niht viel mach'n thout.
Und wünsch öiz ner, daß Ihnen g'fällt,
Und Ihr'n Beyfall ganz erhält.
Wollt ner, daß ih derbey könnt seyh,
Wenns eierstmaul a Thee kummt neih.
Ih glab, daß jedes wundern sollt,
Wöi viel ih Schaal'n trink'n wollt.
Schwer ober, sieg ihs selber eih,
Wöi su wos leicht könnt müglih seyh.
Fünf Stund iß halt a langer Weeg,
Wär nur ihr Thurn deckt von Blech.

Und wår a weng wos z'mach'n droh,
Nau ober, kåm er gleih, der Moh.
Dau wollt'n mir dös Ding schöi treib'n,
Und wollt'n Bröif in Vers'n schreib'n.
Dös wår noh su a G'schåft für mih,
Wenn su an alter Moh, wöi ih,
Noh su Corespondenten håit?
Alla, ih waß vurher wöis geiht;
Und bild mers, leider! su scho eih,
Su glücklih wår ih wuhl niht seyh.
Ganz gieb ihs ober doch niht af,
Kåm ih ah diz niht gleih dort naf,
So waß ihs doch nicht ganz vurher,
Ob su wos denn niht z'mach'n wår.
Ih kumm bisweil'n doch noh oft,
In manches Urth, ganz unverhoft;
Und bin doch zimlih in den Land,
Dort ub'n rumm scho su bekannt.
Wenn ih in döi Rövöier kåm,
Daß ih mir nau die Freyheit nehm;
Wårs ah nur af a korza Zeit,
Und also, ganz sens niht befreyt.
Wer waß, wöis noh mei Schicksal fügt?
Deiz leb'ns g'sund und röcht vergnügt.

N. S.

N. S.

Daß ah der Buth bezohlt haut gleih,
Dös wörd ihm atestöiert;
Mit lauter Sechsern, nogelneu
Haut er döi Schuld ohg'föihrt.
Und öiz, ner noh a klana Bitt:
Döi häit ih noh vur all'n,
Ih glab ah, Sie versog'n mers niht,
Dös Bröifla haut mer g'fall'n.
Oeiz möcht ihs gern wiss'n halt,
Wöi denn mei Waar iß g'wess'n?
Nur mit zwa Zeil'n, und fei bald
Von Ihna g'schrieb'n less'n.

Grübel.

Von eben derselben.

Ih koh niht unterlauss'n Ihna
Dői Nauchricht z'geb'n heut,
Daß unser lőiba Thee-Maschina
Raußkumma iß recht g'scheut.
Und daß dernau su schői iß g'wőßt,
Mer sichts ner gern oh.
Dau sicht mer halt, wer wos versteiht,
Und wer wos mach'n koh.
Und wői su gout der Thee draus schmeckt,
Dős könnes glab'n niht.
Ih freu mih scho, wenns kumma raus
Und trink'n ah an mit.
Und noh, Ihr schőiner lőiber Brőif,
Wői der mih ober freut,
Su an, wenn ih halt schreib'n könnt,
A solcher, der wår g'scheut. —
Doch, nehmes halt mit den verlőib,
Weil ihs niht besser koh.
Es gibt ja meiher schlechta Sach,
Mer mouß halt håiern oh.

J. M.

Von
einem Unbekannten.

Ein Blätlein bey der Zeitung lag,
Darinnen der Herr Grübel sprach:
Er geb gedruckte Briefe aus,
Darauf man könnt in seinem Haus,
Sich seinen Namen schreiben ein,
Die Thür wird jedem offen seyn.
Und weil es mir an Zeit gebricht
Daß ich kan selbsten kommen nicht,
Und hab mich doch auch resolvirt,
Und auf die Briefe subscribirt;
Izt nimm der Herr die Müh auf sich,
Schreib zu den Suscribenten mich.
Der Name gilt mir immer gleich,
Meintwegen arm oder reich.
So gilt mir gleichfalls grad und krumm,
So viel wie witzig oder dumm,
Ein Zeichen nur, dick oder dünn,
Wenn ich nur aufgezeichnet bin.

So

So wie es Ihnen selbst fällt bey,
Diß alles ist mir einerley.
Und kömmt einmal die Zeit heran,
Daß man die Briefe haben kan,
So werd auch ich mich finden ein
Mit acht und vierzig Kreutzerlein,
In einem Brieflein, so wie heunt,
Sie leben wohl, mein lieber Freund.

Die Antwort.

A Bröifla haut mer braucht zou mir,
Dau mouß ih, es hift nix dervür,
An Antwort wieder schreib'n draf,
Sie nehmes doch niht übel af?
Wöi ih dös Bröifla af hob g'macht,
Hauts niht viel g'fehlt, so häit ih g'lacht.
Hob denkt, mögst wiss'n wer dös wär?
Wos schreibst öiz für an Noma her?
Weil Sie niht könna zou mer geih,
Und woll'n doch afg'schrieb'n steih,
Und sog'n, ih soll schreib'n eih,
Wos mir ner selber fallet eih.
Und weil denn all's iß anerley,
So hob ih denkt, so schreibst halt gleih.
Hob g'schrieb'n g'schwind, Herr Dick und Dünn,
Su stännes in der List'n drinn.
Und kummt amaul die Zeit herbey,
Nau bin ih ober scho su frey,
Lauß in der Zeiting sog'n, wenn
Döi Bröif nau druckt und ferti senn.

Nau wickl'n Sie dói Kreutzerlein,
Schói saber ins Papéier ein,
Und schick'n Sie's ner her zou mir,
Nau kröig'n Sie die Bröif derfür.
Nau hob ihs Göld, und Sie die Waar,
Dau senn mer allzwói auser G'fahr.
Es wörd doch nix dro g'leg'n seyh,
Daß ih dói Bröif dau setz mit neih?
Wenns Ihnen ah niht g'fall'n thät,
So helfets nix, es wär jo z'späth.
Mir hob'n grod dói Bröifla taugt,
Weil ih hob su noh meiher braucht.
Deiz hob'n mer g'schrieb'n alli zwói,
Und leb'ns g'sund, empfehl mih schói.

Im September 1805.

Insonders Werthgeschäzter Herr!

Verzeihes diz an Pfuscher ner,
Wos der in Reimen on Sie schreibt,
Und unbekannt Ihr Freund ah bleibt.

A Weibla hob ih gout und prav,
Und immer lusti und wuhlaf;
Döi leßt halt Ihri Versch su gern,
Als möißts noh a Poeti wår'n.
Und wöis dös Blåtla g'les'n haut,
Dau iß vur Freud'n wur'n rauth;
Und sagt: Döi Bröif döi mouß ih hob'n,
Sunst, Moh! ih thåt die g'wiß verklog'n.
Du haust jo all' die andern Sach'n,
Döi kafst mir ah? — Ih will scho mach'n. —
Verdörb mer ner döi Freud diz niht;
Und su redt's fort, und git kan Fried.

Worum, sog ih, machst su viel G'riedt?
Du thoust, als wißtest du goar niht,
Daß ih den gout'n Moh sei Waar
Oft g'les'n hob scho ganz und goar;
Und freu mih scho rechtschaff'n draf,
Wenn döia Bröif diz a su prav,

Mit

Mit Geist, vul Fröhlichkeit sen g'macht,
Daß mer recht herzlih d'rüber lacht.

Wegbleib'n häit dös alles könna,
Doch, wöi mer uns draf freua thänna,
Dös, hob ih denkt, moußt doch ah schreib'n,
Wöi mirs mit Ihrer Waar draus treib'n.
Und korz und gout, mei löiber Grübel!
Ih waß, Sie nehma mirs niht übel,
Daß öiz die Ursach kummt af d'Letzt,
Und hobs niht weiter naf scho g'setzt.

Döi Bröif, döi Sie öiz geb'n raus,
Bitt ih mir ah von Ihnen aus.
Wenns ferti sen derfahr ihs scho,
Und s'Göld bringt nau der Fouhermoh.
Und öiza hoff'n Jung und Alt,
Daß jeder Wunsch erfüllt word bald;
Daß Sie verzeiha dau dös Schreib'n,
Und unser Freund ah möcht'n bleib'n.
Für alli döi vergnöigt'n Stund'n,
Döi ih durch Ihri Bändla g'fund'n,
Wos ih all's g'les'n bis af heunt,
Bleibt dankbar

Ihr

ergebner Freund

N. N.

Die

Die Antwort darauf.

Insonders Werthgeschätzter Herr!
Es iß verzieha, schreb'ns ner.

Ihr Weibla hauts scho recht su g'macht,
Wenn dői droh Schuld iß g'wess'n;
Sie brauch'n grod ka Pfuscher z'seyh,
Mer koh den Brőif doch less'n.
Ih bin dős Ding scho g'wohnt őiz su,
Hob meiher solchi Herrn,
Dői vielleicht wohna g'nau ba mir,
Und schreib'n doch von fern.
Dős ober iß mir immer ans,
Deiz wohna Sie wous mőg'n,
Dau kőnnes őiz bey Ihren Brőif,
Ah gleich die Antwort seg'n.
Ihr Weibla, dői su prav soll seyh,
Su lusti und su munter,
Iß eppet goar der Moh su gout?
Dau ist jo nau ka Wunder.

Ih denk, Sie haut kan Hunger niht,
Kan Kummer, kani Sorg'n;
Und treibts vielleicht ka Aerbet ah,
Kohn schlauff'n bis on Morg'n.
So thouts jo röcht, wenns munter iß,
Solls ihr'n Kupf denn henk'n?
Solls ihren Moh und alli Leut
Durch Mißvergnüg'n kränk'n?
Und wenns von mir wos gern leßt,
Dös wörd kan Schod'n bringa,.
Haut mancher scho wos g'fund'n drinn,
Sie wörd scho ah wos finna.
Und wenns dös Bröifla less'n wörd,
Dau lauß ihs freundlih gröiss'n,
Ih hoff, sie wörd su b'scheit'n seyh,
Und wörds doch niht verdröiss'n,
Wenn ih mei Mahning sog'n thou,
Sie soll ner munter bleib'n,
Soll ober dös, wos g'schea mouß
Als Frau in Ernst a treib'n.
Ih mah, die Weiber hob'n ah,
Es wöi viel zu verseha.
Es liegt niht alles grod allah.
On Strik'n und on Neha.

Ih waß niht, wöis bey Ihnen iß,
Bey uns höi gits Comöidi,
Dau låst öiz freilih mancha nei,
Und håits, was Gott! niht nåithi.
Es git scho a, döi mahn ih nith,
Döi hob's Göld und könna,
Von denen sagt ka Mensch ka Wurt
Wenn döi a su wos thånna.
Und endlih öiz an Antwort noh,
Daß Sie döi Bröif begehr'n,
Dös iß mer löib, doch waß ihs niht,
Obs Ihnen g'fall'n wår'n.
Hob denkt, weils grod su Zeit noh iß,
Ih will mih niht lang b'sinna,
So könnes doch gleih Ihr'n Bröif
Mit samt der Antwort finna.
Und zom Beschluß, Ihr löiba Frau,
Soll g'sund und munter bleib'n,
Und leßts döi Bröif, und g'fällt er wos,
So solls ner selber schreib'n.

Erklärung
einiger
in der Nürnberger Mundart
üblichen Wörter.

A.	A.
A baleib	Ey beyleibe.
Achting	Achtung.
'af	auf.
allah	allein.
ana	eine.
Aoustern	Ostern.
anzin	einigen.
Armet	Armuth.
Aerbet	Arbeit.

B.	B.
beyes	bey uns.
Blauſ'n	Blaſen.
Bőierkroug	Bierkrug.
Bos	Baas.
Buth	Both.
D.	**D.**
des	das.
dau	da.
dernauch	hernach.
dergieg'n	dargegen.
dernihr'n	ernåhren.
dreih	hinein.
dreiſk	dreiſig.
druckts	gedrucktes.
Duth	Path.
E.	**E.**
es wői viel	ſehr viel.
Ehier	Ehre.
eiamaul	bisweilen.
eppet	etwan.
erlab'ns	erlauben ſie.
eiwi	ewig.

faſ= faſ=

F.	**F.**
faſſ'ns	faſſen ſie.
ferti	fertig.
Feyerta	Feyertag.
finna	finden.
Föiſſ'n	Füſſen.
frauh	froh.
G.	**G.**
Ga	Ja.
g'ahnt	geandet.
g'hatt'n	gehabt.
g'hams	geheimes.
g'heuret	geheurath.
g'häiert	gehört.
Göiter	Güter.
görgert	geärgert.
gröiſſ'n	grüſſen.
grina	geweint.
grabt	geraubt.
g'rauten	gerathen.
g'wander	zu zweyt.
H.	**H.**
Hauer	Haar.

H.	H.
hamlih	heimlich.
Händel	Streit.
haut	hat.
hau'n	hauen.
hal'n	heilen.
haster	heißt er.
halmi	halb.
Hauchzet	Hochzeit.
hiebraucht	hingebracht.
höi	hier.
Hüfel	ein alter Schaden.
J.	**J.**
Jauer	Jahr.
K.	**K.**
kam	kaum.
kans	keins.
keihern	gehören.
Kettel	Katharina.
Klad	Kleid.
kla	klein.
Körba	Kirchweyh.
kröigt	bekommen.

L.	L.
Lattern	Leiter.
lôib'n	lieben.
Labla	Laiblein Brod
lickts	liegts.
M.	M.
Madla	Mädchen.
Mad	Magd.
Mahning	Meinung.
meiher	mehr.
mitnander	miteinander.
N.	N.
nauß	hinaus.
nauchi	hernach.
nôithi	nothwendig.
niht]	nicht.
nix	nichts.
O.	O.
ohg'schmog	abgeschmackt.
ohmer	an mir.
Ohried	Anred.
Ohtrog	Antrag.
Ohlauß	Anlaß.
ohlt	alt.

P.	P.
Parisol	Regenschirm.
Plaug	Plage.
Priedi	Predigt.
R.	**R.**
Raß	Reiße.
Rauth	Rath.
rasen	reisen.
reih	herein.
röihern	rühren, bewegen.
roh	herab.
Rouh	Ruhe.
runter	herunter.
rum	herum.
S.	**S.**
sens	sind sie.
Schübel	viel, recht viel.
scherr'n	sich bekümmern.
sehes	sehen sie.
seitern	seit dem.
Schlog	Schlag.
Schouh	Schuhe.
Sock	Sack.

S.	S.
siebezk	siebenzig.
Stohl	Stall.
Stuck	Stock
Sunta	Sonntag.
Suh	Sohn.
T.	**T.**
Taud	Tod.
thout	thut.
Togla	Taglohn.
thåina	dienen.
tröckt	trågt.
V.	**V.**
Verten	Vor einen Jahr.
Verzk	vierzig.
verlaugna	verlåugnen.
voroh	voran.
vůrschi	vorwårts.
W.	**W.**
wåg	Weg.
wauher	wahr.
wöierns	wie er ihm es.
weck	hinweg.

W.	W.
wolfli	wohlfeil.
wöierich	wie ihr euch.
wuhrn	worden.
Wuhrt	Wort.
Z.	Z.
zamm	zusamm.
zeiherst	zu erst.
zweng	zu wenig.
z'ess'n	zu essen.
z'hand'n	zu handen.
zöig'n	ziehen.
z'rinna	zerrinnen.
zouer	zu ihr.
zon	zu dem.
zwanzk	zwanzig.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

SBB 013402277351

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grübel, Konrad,

Grübels Correspondenz und Briefe in Nürnberger Mundart

[S.l.] 1806

Bamberg, Staatsbibliothek -- 30.4223
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11415535-1